Freitag, den 14. Juli 1933 Preis 15 Pfg. 5. Jahrgang Nr. 163

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter Herforder Beobachter Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3569. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höherer Gewalten, Streiks, Betriebsstörung, besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Nachzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Parteiamtlich anerkannt.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 22 mm breit 15 Pfg., Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zielüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 572.

Planmäßige Aufbauarbeit

Befugnisse und Rechte können nur aus Leistungen hergeleitet werden

Der Blick in die Zukunft

Der Führer über den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft.

Berlin, 14. Juli.

Die Reichspressestelle der NSDAP. teilt mit:

Der Führer sprach zu den in der Reichskanzlei versammelten Gauleitern, Treuhändern der Arbeit und Landesobleuten der Betriebszellenorganisationen über politische und wirtschaftliche Fragen. Die Tagung wurde geleitet vom Stellvertreter des Führers, Rudolph Heß. Anwesend waren u. a. auch Reichswirtschaftsminister Schmitt und Reichsarbeitsminister Seldte.

In seiner 2½stündigen großen Rede brachte Adolf Hitler einleitend zum Ausdruck, daß die gewaltige umwälzende Zeit, in der wir leben, für unser Volk von reichstem Segen sein werde, wenn die weitere Entwicklung und Aufbauarbeit ebenso planmäßig verlaufe, wie die Vorbereitung und Durchführung der nationalsozialistischen Revolution bisher. „Wir haben durch den Kampf das Land erobert, jetzt müssen wir es durch Frieden bestellen". Die politische Macht habe man schnell und in einem Zuge erobern müssen. Auf dem Gebiete der Wirtschaft aber wären andere Entwicklungsgesetze maßgebend. Hier müsse man

Schritt für Schritt vorwärts gehen,

ohne das Bestehende radikal zu zertrümmern und unsere eigene Lebensgrundlage zu gefährden. Mit bürokratischen Konstruktionen könne man die deutsche Wirtschaft nicht aufbauen.

Die Ausnützung der individuellen Fähigkeiten habe uns groß gemacht und nur durch sie könne auch unser großes Wiederaufbauwerk zum Erfolg kommen. Beugung der höheren Arbeitsleistung unter die mindere Arbeitsleistung werde nicht geduldet. Das fordere das Wohl des deutschen Volkes.

Im Rahmen dieser Grundsätze die Interessen der Gesamtheit wahrzunehmen, das sei das Problem, das uns zur Lösung gestellt sei. Wie auf politischem, so könne man auch auf wirtschaftlichem Gebiet Befugnisse und Rechte nur aus der Leistung herleiten. Das Tempo unserer Einwirkung auf die Wirtschaft und die Stellenbesetzung in der Wirtschaft sei daher abhängig von der

Heranbildung eines wirtschaftlichen Führernachwuchses.

Die Betriebsamkeit gewisser Organisationen auf diesem Gebiete sei noch keineswegs der Beweis dafür, daß dieser Nachwuchs bereits vorhanden sei.

Es sei Grundsatz der NSDAP., eine Stelle nicht eher neu zu besetzen, solange nicht eine fähigere, durch Leistungen erprobte Persönlichkeit zur Verfügung stehe.

Wer nur an die Vergangenheit denke und sich nicht mit der Zukunft beschäftige, sei ein schlechter Nationalsozialist. Was ihn, den Führer, wirtschaftlich interessiere, sei allein

die Zukunftsaufgabe,

das deutsche Volk wieder in Arbeit zu bringen und seine volle Konsumkraft wiederherzustellen. Deshalb habe er auch mit Genugtuung Kenntnis genommen von der Anerkennung, die Deutschlands bisherige Leistungen in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit kürzlich in Genf gefunden habe.

Der Führer behandelte im weiteren Verlauf seiner Rede dann außenpolitische Fragen.

Im Rahmen der Friedenspolitik des neuen Deutschland

sei auch das Konkordat mit der katholischen Kirche, die den nationalsozialistischen Staat damit offiziell anerkenne, von Bedeutung. In diesem Zusammenhang wies er auf die neue evangelische Kirchenverfassung hin und erwähnte, daß übernächsten Sonntag die evangelischen Kirchenwahlen stattfinden würden.

Schließlich kennzeichnete der Führer die verschieden gearteten Aufgaben von

Regierung und Partei.

Die große und entscheidende Aufgabe der Partei sei die Erziehung des deutschen Menschen. Aufgabe der Re... das Leben der Nation funktione... zu halten.

Die Synthese zwischen dem idealistischen Nationalsozialismus und den realen Erfordernissen der Wirtschaft gelte es zu verwirklichen. Er kapituliere bei allem, was er tue, nur vor der Vernunft. Er habe den Ehrgeiz,

ohne Rücksicht auf Augenblicksstimmungen

etwas zu schaffen, was der Kritik der Nachwelt standhalte. Die Partei habe 14 Jahre lang keine Konzessionen an die Popularität gemacht, 14 Jahre lang an die Perspektiven gedacht und 14 Jahre lang eine beispiellose Disziplin geübt. Wenn wir auch in Zukunft nach diesen bewährten Grundsätzen der Partei handelten, dann werde der Erfolg gewaltig und ein Rückschlag für das deutsche Volk nicht mehr denkbar sein.

Die Bedeutung der Stunde

Das Einigungswerk der evangelischen Kirche

An das ev. Kirchenvolk

Aufruf zu den Wahlen.

Berlin, 14. Juli.

Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, und der Kommissar für die Evangelische Landeskirche in Preußen, Jäger, haben folgenden gemeinsamen Aufruf erlassen:

Gott hat in diesen denkwürdigen Tagen das Wunder der Einigung in der deutschen evangelischen Christenheit vollzogen, denn es ist wie ein Wunder, daß die Deutschen Evangelischen Landeskirchen allem geschichtlichen Streit der Verschiedenheit der Bekenntnisse der deutschen Gründlichkeit und Bedenklichkeit zum Trotz zu einer einigen Deutschen Evangelischen Kirche sich vereinigt haben. Diese neue Kirche vereinigt, wie es in ihrer Verfassung heißt, die aus der Reformation erwachsenen gleichberechtigt nebeneinander stehenden Bekenntnisse in einem feierlichen Bunde und bezeugt dadurch „einen Leib und einen Geist, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller".

Im gläubigen Hinblick auf das große Ziel haben auch die verantwortlichen Männer des Staates ihre verordnete Aufgabe erfüllt. Menschliche Kurzsichtigkeit gab den unmittelbaren Anlaß zu dem Eingreifen des Staates, das nie anders als ein ordnendes und helfendes gedacht war und von dieser vorgezeichneten Linie auch nie abgewichen ist. Niemals dachte der Staat daran, auch nur im geringsten in die Substanz der Kirche einzugreifen. Es galt vielmehr, lediglich die Voraussetzungen zu schaffen, welche dann vorhanden, der Kirche ermöglichten, ihr Geschick selbst in die Hand zu nehmen und ihren Aufbau nach den ihr eigentümlichen Gesetzen zu gestalten.

Es ist großes erreicht worden, es ist nicht nur der unselige Streit über eine Personenfrage mit einem Schlage beseitigt, es ist auch über alles Erwarten und Hoffen hinaus in freiwilliger Zusammenarbeit aller Kirchen und verantwortlichen Männer das Verfassungswerk für die große Einheitskirche fertiggestellt worden, ein Werk, das in aller Kürze die feierliche Bestätigung durch das Deutsche Reich erhalten und dadurch in das Rechts- und Kulturleben des deutschen Volkes eingebaut sein wird.

Dieser Erfolg eilt den ursprünglichen Absichten, das Verfassungswerk durch neugebildete kirchliche Körperschaften bestätigen zu lassen, weit voraus. Es lag deshalb der Gedanke nicht fern, das rasche geschichtliche und rechtliche Werden forderte vielmehr geradezu, nun zu allem durch das Volk ein gläubiges und freudiges Ja sprechen zu lassen.

Durch diese Kirchenwahlen werden alle bisherigen Maßnahmen in eine höhere Sphäre der Vollgültigkeit erhoben. Wenn die Stimme des wirklichen Volkes, die als die Stimme Gottes zu betrachten ist, so wird das Volk bei dieser Fortführung der Dinge jedes kleinliche Zagen und Bedenken in allen seinen Gliedern zurückstellen. Es wird froh der Tatsache, daß der Knoten der Verwirrung mit einem Schwertschlag gelöst wurde, mit Dank an Gott anerkennen, daß alles bisherige Tun dem Ziele gedient hat, Volk und Kirche, die in vielfacher und großer Entfremdung gegeneinander standen, wieder zueinander zu führen. Das Volk soll es selbst sein, das in das zu Gottes Ehre gebaute Haus, in festlicher Freude einzieht.

Dies ist der Sinn der Wahlen, zu denen das ganze deutsche evangelische Kirchenvolk in kürzester Frist schreiten soll. Es ist ein Sinn, der hoch über jedem parlamentarisch-demokratischen Brauch steht. Die Wahlen sind das Siegel, das dem vollendeten Werk aufgedrückt werden soll. Das evangelische Kirchenvolk ist deshalb aufgerufen, im Verstehen der geschichtlichen Stunde und der Wege, die uns Gott durch den Aufbruch der Nation hindurch bis heute geführt hat, das Recht und die Pflicht zu erfüllen, sich selbst für das letzte Ziel einzusetzen.

Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers:
Wehrkreispfarrer Müller.
Der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen: Jäger.

Dank des Reichspräsidenten

Ein Telegramm an den Kanzler.

Berlin, 14. Juli.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet: „Mit großer Freude entnehme ich aus Ihrem Telegramm, daß das Verfassungswerk für die Deutsche Evangelische Kirche fertiggestellt und der Kirchenkonflikt in Preußen beigelegt ist. Für diese erfolgreiche Arbeit um die Wiederherstellung des Friedens innerhalb der Evangelischen Kirche sage ich Ihnen, wie auch dem Reichsminister des Innern Dr. Frick, von Herzen Dank."

Für eilige Leser

Reichskanzler Adolf Hitler hielt vor den Gauleitern der NSDAP. und den Treuhändern der Arbeit eine große Rede über die geistigen und sittlichen Grundlagen der nationalen Revolution.

In der ersten Sitzung der Reichssportführer erklärte Reichsinnenminister Dr. Frick, daß es gelingen müsse, den deutschen Sport zu einem wertvollen Faktor der deutschen Jugenderziehung auszubauen.

Wehrkreispfarrer Müller und Kammissar Jäger haben einen gemeinsamen Aufruf „Die Bedeutung der Stunde" erlassen.

Ministerpräsident Göring wird Ende dieser Woche einen etwa zweiwöchigen Urlaub antreten.

Das Schwurgericht Dessau verurteilte drei Angeklagte, die beschuldigt waren, den SA-Mann Cieslik erschossen zu haben, zum Tode.

Das italienische Flugzeuggeschwader ist von Cartwright (Labrador) aus zum Weiterflug aufgestiegen.

Balbos Triumphflug

In Chicago wartet ein königlicher Empfang.

Cartwright, 13. Juli.

Das italienische Flugzeuggeschwader stieg unter den Hochrufen der Bevölkerung zum Weiterflug nach Shediac (New Braunschweig) auf.

Der Start erfolgte bei klarem Wetter. General Balbo stieg als erster mit zwei Flugzeugen seiner Staffel auf. In regelmäßigen Zeitabständen folgten dann die übrigen Maschinen des Geschwaders.

Die Italiener haben den größeren und schwierigsten Teil ihrer Fahrt bewältigt.

Die Flugstrecke von Cartwright nach Shediac in Neubraunschweig betrug nur etwa 1000 Kilometer. Vor der Wasserung hatte General Balbo folgendes Funktelegramm an seinen Führer Mussolini gesandt: „Ich bin stolz, Ihre Befehle ausgeführt zu haben." Bei der Wasserung konnte er bereits die Antwort und

die Glückwünsche Mussolinis

entgegen nehmen, sowie eine Glückwunschbotschaft von der Weltausstellung in Chicago, wo ein königlicher Empfang für die italienischen Flieger vorbereitet wird.

Reichsminister Dr. Goebbels

hat an Balbo das nachstehende Telegramm gerichtet: „Nehme mit großer innerer Freude teil an Ihrem Sieg und spreche Ihnen wie dem faschistischen Italien zu diesem großartigen Erfolg meine herzlichsten Glückwünsche aus".

Für die bewährten Kämpfer

Besetzung der freiwerdenden Angestelltenstellen bei Reichs-, Länder- und Gemeindebehörden.

Berlin, 14. Juli.

Im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister hat sich der Reichsinnenminister damit einverstanden erklärt, daß zunächst bis zum 30. September 1933 die bei den Reichs-, Länder- und Gemeindebehörden vorhandenen Angestelltenstellen den Versorgungsanwärtern nur zu 50 Prozent vorbehalten werden. Bis zur 50 Prozent der freiwerdenden Stellen dieser Art könnten also nunmehr vorzugsweise mit bewährten Kämpfern für die nationale Erhebung besetzt werden. Nur die Angestelltenstellen der Verwaltung der Wehrmacht sind aus militärischen Gründen von dieser Maßnahme ausgeschlossen.

Da in verschiedenen Gegenden während der Erntezeit ein Mangel an Arbeitskräften zu befürchten ist, hat die Reichsleitung des Arbeitsdienstes auf Bitten der Landwirtschaft eine Verfügung erlassen, in der die Arbeitsdienstlager angewiesen werden, Wünschen der Landwirte auf Hilfe bei der Einbringung der Ernte Rechnung zu tragen.

Brot für fünf Millionen

„Die Geschichte wird über uns ihr Urteil danach abgeben, ob wir es verstanden haben, Arbeit zu schaffen; es kommt jetzt nicht auf Programme und Ideen an, sondern auf das tägliche Brot für fünf Millionen Menschen", hatte Hitler in seiner Ansprache an die Reichsstatthalter gesagt, und dem hatte der Reichsinnenminister, sozusagen nach der negativen Seite hin, die dringende Warnung hinzugefügt, daß „die Evolution, d. h. die normale gesetzmäßige Wiederaufbauarbeit auf dem Gebiete der Wirtschaft, durch keinerlei unbefugte Eingriffe gestört werden dürfe." Denn das sei „Sabotage" der Wirtschaft und des der Reichsregierung „in steigendem Maße entgegengebrachten Vertrauens, das gerade in der Belebung der Wirtschaft und in dem starken Absinken der Arbeitslosenziffern seinen sichtbaren Ausdruck finde". Wenn Hitler ebenso wie der Reichsinnenminister eine rücksichtslose Sicherstellung der Autorität des Staates „auf allen Gebieten und unter allen Umständen" verlangen, so geschieht das gerade von dem Gesichtspunkt aus, daß jede Volkswirtschaft auf dem Boden einer wirklich gefestigten und unerschütterlichen Staatsordnung vorwärtskommen oder sich zum mindesten von den Stürmen jener Zeit erholen kann, als revolutionäre Kräfte erst die Umbildung der Staatsordnung herbeiführen mußten und alles noch ungewiß erschien. Ohne das wieder ansteigende Vertrauen zu einer festen und sicheren Staatsautorität gibt es keine Belebung der Wirtschaft, und alle Anstrengung nach der Richtung hin, „für fünf Millionen Menschen Brot zu schaffen", mußten nutzlos bleiben.

Gleichzeitig mit diesem energischen Bemühen, willkürliche „Störungsmomente" von einer ruhigen wirtschaftlichen Aufbauarbeit fernzuhalten, ist auch von anderer Seite her in gleicher Richtung, aber gegen einen besonderen Teil solcher Störungsmöglichkeiten, eine scharfe Warnung erfolgt: Nur und allein von den Treuhändern der Arbeit dürfen Tarifverträge abgeschlossen und abgeändert werden, von niemandem sonst! Auch nicht von irgendeiner Stelle der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation aus. Das wird von neuem eingeschärft und läßt die Erinnerung zurückwandern in jene noch gar nicht so lange zurückliegende Zeit, als die Lohn- und Tarifstreitigkeiten mit ihren umständlichen, jede Verantwortung aufhebenden Schlichtungs- und Schiedsgerichtssprüchen nicht nur an der Tages-, sondern sozusagen an der Stundenordnung waren und jedes ruhige, auf längere Sicht eingestellte Arbeiten der Wirtschaft fast unmöglich machten. Die Bezeichnung der 1918er Revolution als „Lohnbewegung" traf nur allzu sehr das Tatsächliche. Das alles ist schon durch den „Tariffrieden" von der siegreichen nationalsozialistischen Bewegung mit einem Ruck beiseitegeschoben und dann durch das Gesetz über die Treuhänder der Arbeit ganz ausgeräumt worden, sehr zum Segen der Arbeit selbst und ihrer Träger im Lager der Arbeitgeber und -nehmer! Zumal beide am Ende jener „Lohnbewegung" vor dem großen wirtschaftlichen Trümmerhaufen standen!

Grundstürzende Umwälzungen in schwerer Krisenzeit würde der hochentwickelte Apparat der deutschen Wirtschaft gar nicht ertragen haben, und daß an seinen drei Grundlagen: Privateigentum, private Initiative, aber auch private Verantwortlichkeit nicht gerüttelt werden dürfe, hat der Reichskanzlers Hitler schon in der Regierungserklärung vom 23. März ausdrücklich betont, und hat es jetzt in besonders scharfer Form wiederholt und durch das Rundschreiben Dr. Fricks noch einmal verschärfen lassen. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Das wird — wohl kaum mit allzu großer Freude — auch von einer neutralen Seite zugegeben, wie sie das Internationale Arbeitsamt in Genf zum mindesten sein sollte. Nach dessen Feststellungen marschiert nämlich Deutschland in der Reihe der großen Industriestaaten, die seit dem Juni vergangenen Jahres im ganzen genommen ein Sinken ihrer Arbeitslosenziffer verzeichnen können, weitaus an der Spitze, und zwar mit fast 10 Prozent. Dieser Rückgang der deutschen Arbeitslosigkeit ist fast viermal so groß als der entsprechende Englands. — was übrigens auch wieder einmal beweist, daß Währungsexperimente alles andere als die so viel gepriesene Patentmedizin für Wirtschaftskrisen sind! Auch ist im Juni selbst die Arbeitslosenziffer in Deutschland bedeutend stärker gesunken als in England.

Da in der deutschen Arbeitslosenstatistik auch jene Personen mitgezählt werden, die im Arbeitsdienst, bei der Hilfspolizei und bei sonstigen Hilfsarbeiten tätig sind, so darf angesichts der so starken Besserung der Lage am Arbeitsmarkte erfreulicherweise von einer mehr als nur saisonmäßigen, nämlich von einer konjunkturellen Belebung der Wirtschaft gesprochen werden. Das würde noch viel deutlicher sein, wenn erst einmal die noch ausstehenden Zahlen der Ende Mai und dann auch Ende Juni in der deutschen Wirtschaft tatsächlich Beschäftigten veröffentlicht werden. Denn erfahrungsgemäß gehen diese Zahlen beträchtlich über jene hinaus, die von den Arbeitsämtern für den Wiederantritt an einer Arbeitsstätte genannt werden. Strömen doch sehr viele wieder in die Arbeit hinein aus jenem Heer der Arbeitslosen, die es aufgegeben hatten, den ja so lange Zeit völlig vergeblich gemachten Gang zum Arbeitsamt zu tun.

Jetzt ist er nicht mehr so vergeblich wie früher, jetzt sind die Aussichten, wie die Zahlen zeigen, schon viel besser geworden, —und der Grund hier für ist die Belebung der Wirtschaft, weil sie mit einer ihre Ruhe und die stetigere Entwicklung schützenden Staatsautorität im Rücken endlich größeres Vertrauen auf die Zukunft setzen konnte.

Deutscher Opferwille

Großer Erfolg der Arbeits-Spende

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, führte zur freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit im Rundfunk über alle deutschen Sender das folgende aus:

Das ganze deutsche Volk in allen seinen Ständen nimmt lebhaften Anteil an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Unzählige Arbeiter, Angestellte und Beamte haben ihre Arbeitgeber ersucht, bis auf weiteres einen bestimmten Hundersatz ihres Lohnes oder Gehalts einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.

Der erste Spender war ein Arbeiter im Haus des Deutschlandsenders. Nachdem dieser Volksgenosse am 29. Mai 1933 in seinem Arbeitsraum meinen Vortrag über das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit gehört hatte, schrieb er unverzüglich an seinen Arbeitgeber einen Brief mit der Bitte, ihm von seiner nächsten Lohnzahlung zehn Reichsmark einzubehalten und für ihn als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.

Im Reichsfinanzministerium laufen täglich Telegramme und Briefe ein, in denen Volksgenossen aller Stände ihre Zustimmung zur freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit bekunden.

Die NSBO. Magirus in Augsburg drahtet: „Angestellte und Arbeiter der Magirus-Werke Ulm haben beschlossen bis auf weiteres 1. v. H. ihres Verdienstes der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu überweisen."

Die städtische Beamtenschaft Rodewisch drahtet: „Rodewischer Gemeindebeamte spenden ½ v. H. ihres Bruttogehalts bis auf weiteres für die nationale Spende."

Ein schwerkriegsbeschädigter Parteigenosse aus Berlin schreibt: „Ich habe selbst als 100prozentig arbeitsunfähiges Kriegsopfer 125 Reichsmarkt monatlich, sonst keinerlei Verdienst oder Unterstützung. Aber solange Millionen Volksgenossen Hunger haben, vor allem die Verheirateten mit Kindern, ist es wohl erste vornehmste Pflicht, diesen zu helfen. Deshalb habe ich das Versorgungsamt beauftragt, von meiner Rente allmonatlich 2½ Prozent als freiwillige, leider nur geringe Spende zur Förderung der nationalen Arbeit abzuziehen und dem Finanzamt zuzuführen."

Allergrößte Hochachtung vor diesem Volksgenossen, dem Kriegsbeschädigten, der von seiner monatlichen Rente 3,10 Rm abgibt zugunsten solcher Volksgenossen, die „Hunger haben". Es gibt Millionen Volksgenossen, denen es der Höhe ihres Einkommens gemäß bestimmt leichter als unserem Schwerkriegsbeschädigten fallen würde, einen kleinen Hundertsatz ihres Einkommens zugunsten derjenigen Volksgenossen zu spenden, die „Hunger haben". Es ist zu wünschen, daß alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sich unseren Schwerkriegsbeschädigten Vorbild wahrer Deutscher Volksgemeinschaft sein lassen.

Ein erwerbsloser Volksgenosse aus Breslau sendet ohne Angabe seines Namens in Briefmarken eine Reichsmark in der Erkenntnis, dadurch an dem großen Werk der Vermehrung der Arbeit und der Verminderung der Arbeitslosigkeit teilzunehmen. Ein Mindestbetrag für die Spende ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag bedeutet einen Teil der Hilfe zur Vermehrung der Arbeit und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Die Superintendentur Berlin-Land II teilt mit, daß die Herren Pfarrer des Kirchenkreises Berlin-Land II freudigen Herzens beschlossen haben, sich an der Förderung der nationalen Arbeit mit einer Spende von durchschnittlich zehn Reichsmark monatlich zu beteiligen.

Es liegen Nachrichten von Finanzämtern vor, wonach Steuerpflichtige, denen in der vergangenen Woche der Einkommensteuerveranlagungsbescheid für das Jahr 1932 zugegangen ist und denen auf Grund dieses Bescheids ein Betrag zu erstatten war, das Finanzamt ersuchten, den Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu verwenden. Es ist zu wünschen, daß auch viele andere Volksgenossen, die auf Grund des Veranlagungsbescheids einen Anspruch auf Erstattung haben, ein Ersuchen auf Umwandlung dieses Erstattungsbetrags in Arbeitsspende an ihr Finanzamt richten.

Es ist zu wünschen, das von den Unternehmern sich mit größeren Summen insbesondere alle diejenigen an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, die in unmittelbarer und mittelbarer Auswirkung unseres Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 in den nächsten Monaten höhere Umsätze zu verzeichnen haben werden als bisher.

An freiwilliger Spende zur Förderung der nationalen Arbeit sind in der zweiten Hälfte des Juni rund vier Millionen und in den ersten zehn Tagen des Juli rund sechs Millionen, bis jetzt also zusammen rund zehn Millionen Reichsmark, eingegangen. Die Spendenfrist läuft bis zum 31. März 1934. Wenn bis dahin die Volksgenossen und Volksgenossinnen aller Stände, dem Geist wahrer Volksgemeinschaft entsprechend, sich tatkräftig an dem großen Werk der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligen, so wird die Spende eine Summe erbringen, die Arbeit für Hunderttausende von Familienernährern und einen ansehnlichen Schritt auf dem Weg zur Gesundung von Wirtschaft und Finanzen bedeuten wird.

Deutsche Männer und Frauen, zeigt, daß Ihr Volksgenossen und Volksgenossinnen seid, beteiligt Euch alle an der freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, dem großen Werk der Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen und wirtschaftlichen Aufbaues der Nation!"

Urlaub des Ministerpräsidenten Göring

Berlin, 14. Juli.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wird der Preußische Ministerpräsident Göring vom Ende dieser Woche ab einen etwa zweiwöchigen Urlaub antreten.

In der letzten Zeit haben sich die Gesuche um eine persönliche Rücksprache mit dem Ministerpräsidenten gehäuft. Der Ministerpräsident hat verfügt, daß in Zukunft der Amtliche Preußische Pressedienst jeweils über bestimmte Empfänge berichten wird.

Politische Umschau

Der Präsident des bisherigen preußischen Staatsrates, Dr. Ley, hat gemäß § 15 des Gesetzes über den Staatsrat seine Präsidialgeschäfte auf die Geschäftsstelle des Staatsministeriums überführt.

•

Der Führer der nationalsozialistischen Preußenfraktion, Oberpräsident Kube, hat die bisherigen Vertreter des Christlich-Sozialen Volksdienstes im Landtag, auf ihren Antrag hin als Hospitanten in seine Fraktion aufgenommen.

•

Am Donnerstagnachmittag traf mit dem United States Liner „Washington" der neue amerikanische Botschafter für Berlin, Prof. William E. Dodd, mit seiner Familie in Hamburg ein. Sofort nach der Begrüßung trat der Botschafter unverzüglich die Weiterreise nach Berlin an.

Höchste Erziehungswerte

Das neue Gesicht des deutschen Sportes

Reichsinnenminister Dr. Frick an die Reichssportführer.

Berlin, 14. Juli.

In der ersten Sitzung der Reichssportführer hielt der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, an die Reichssportführer eine Ansprache, in der er ausführte:

Wir leben in einer erschütternd großen Zeitenwende. Auch auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung des deutschen Menschen vollzieht sich eine Gesamtumstellung von ungeahnter Größe und einem ganz gewaltigen Ausmaß. Ich begrüße es deshalb aufrichtig, daß in meinem Ministerium und unter meiner Autorität diese Umgestaltung vorgenommen und damit die Einschaltung des gesamten Sport- und Turnlebens in Deutschland in die Staatsgliederung vollzogen wird. Nicht um der Autorität schlechthin wegen, sondern um einer wohlabgewogenen

Prüfung sämtlicher Erziehungswerte

wegen, die wir nunmehr einzusetzen haben, um das schönste Gut des deutschen Menschen, die Gesundheit an Seele und Körper, zu fördern.

Es sind noch eine Fülle von Vorarbeiten in der Entwicklung, über die einzugehend zu sprechen augenblicklich noch nicht am Platze ist. Ich stimme mit dem Reichssportkommissar darin überein, daß er sein Werk in der Entwicklung der Durchführung ganz ruhig

von Etappe zu Etappe

weiterleitet, Pausen einsetzt. Die Vielgestaltigkeit des deutschen Sport- und Turnlebens, über die ich auch als aktiver Sportler und langjähriger Skiläufer mir stets ein Urteil gebildet habe, hat nunmehr durch die Berufung des Reichssportkommissars und die von ihm geschaffene Neuorganisation ein Ende gefunden. Aeußerlichkeiten waren es bisher, was die Regierungen der letzten 14 Jahre dem deutschen Turn- und Sportleben zu geben vermochten. Zu gleicher Zeit hat unser Führer Adolf Hitler um die Seele des Volkes gerungen und uns nunmehr die Möglichkeit gegeben, dem jungen deutschen Sportler und Turner ein neues Ethos zu schaffen. Mit Gesetzen und Erlassen allein werden keine Kämpfer erzogen, sondern durch die tatkräftige Erziehung in dem soldatischen Geist der Disziplin, der Unterordnung und des kameradschaftlichen Gemeinschaftsgefühls.

Ich bin mit der Schaffung des Reichssportführerringes sowie des Ringes der Beauftragten des Reichssportkommissars im Reiche durchaus einverstanden und sehe in beiden eine

gesunde Lösung der Aufgabenverteilung,

einmal die Sicherung fachlich-technisch einwandfreier sportlicher Organisationen, andererseits die Sicherung des staatlichen Aufsichtsrechts. Ich wünsche zwischen den Führern der Verbände und den vom Reichssportkommissar ernannten Beauftragten einen

engen Zusammenschluß

und einen so harmonischen Gedankenaustausch, daß die Verbände draußen im Lande Vertrauen gewinnen, willig an ihre neuen Aufgaben heranzugehen.

Ich muß hierbei mit aller Schärfe auf meinen Erlaß vom 10. Juli hinweisen, mit dem ich verfügt habe, daß Kommissare und durch die Revolutionszeit zu gewissen Führerstellen vorübergehend Berufene abzubauen seien.

Mit besonderer Sorgfalt muß an die

Umgestaltung des Wettkampfwesens

herangegangen werden. Auswahl von Geeigneten, nicht für einzelne, sondern für alle Sportzweige geeigneten Persönlichkeiten, die bei allen Wettkämpfen als Repräsentanten in Erscheinung treten, soll richtunggebend für die neue Zeit sein.

Ein gerade in der heutigen Zeit außerordentlich wichtiges Thema darf nicht unerwähnt bleiben:

Die internationalen Sportbeziehungen.

In anerkennenswerter Weise hat der Reichssportkommissar die internationalen Beziehungen gefördert und gepflegt. Daß die Vertreter der deutschen Interessen im Auslande, sei es nun als Abgesandte irgendeines Verbandes im internationalen Sportverband, sei es als aktive Sportler auf dem grünen Rasen oder der Aschenbahn, wirkliche Repräsentanten des neuen deutschen Staates sein müssen, ist eine Selbstverständlichkeit.

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß es dem Reichssportkommissar mit Ihrer Unterstützung gelingen muß und wird, dem deutschen Sport ein neues Gesicht zu geben, ihn zu einem wertvollen Faktor der deutschen Jugenderziehung auszubauen und somit eine der festesten Grundlagen für die Zukunft unseres Vaterlandes zu schaffen.

Mindener Beobachter

Hebbels Nibelungen.

Die Dichtung deutscher Jugend. — Das Spiel des deutschen Volkes.

Die Portaspiele haben jetzt mit ihren beliebten Abendvorstellungen begonnen. Im Monat Juli: Siegfrieds Tod, im August und September: „Krimhilds Rache. Die Schriftleitung.

Aus den verborgenen Tiefen des Nibelungenliedes quillt ein Born, der uns allererste Offenbarungen der deutschen Volksseele eröffnet. Wir schauen die Vorwelt unserer Ahnen, fühlen den gleichen Pulsschlag und erleben ihr Schicksal, als wenn es das unsrige sei. Die innige Verbundenheit ist voll der Rätsel, die über Jahrtausende ausgebreitet sind, ist ein geheimnisvoller Zauber, dessen Bann uns ganz gefangen nimmt.

Wir schauen im Nibelungenliede abgrundtiefe Bewußtheiten unseres Volkes. Wir fühlen uns versunken im Zauber deutscher Landschaft, deutscher Liebe, im deutschen Leid. Siegfried und Krimhild sind Menschen unseres Blutes und unserer Wesenheit. Wir lieben sie und erleben mit ihnen frühlingsschönes, sonniges Glück, den gluthvollen Sommer, dessen Abendhimmel ein Wetterleuchten überstrahlt, das letzte farbige Aufleuchten der herbstlichen Landschaft, die ehrfurchtgen unholden Nächte schicksalsvollen Leidens und die Wiedergeburt aus neuem Geist.

Hebbel sucht seine tragischen Stoffe immer dort, wo Zeitströmungen aufeinanderbrandeten. Im wilden Wogenprall weltanschaulicher Ideen zerbrachen oder siegten die Menschen — ein dramatisches Spiel innerer Notwendigkeiten ohne Schuld und Sühne. So sind in den Nibelungen heidnisch-germanische und christliche Grundsätze verstrickt und die Menschen inmitten dieser Verkettung ein tragisches Opfer ihrer Zeit.

Wunderbar fest hat Hebbel das Band der dramatischen Spannung geflochten, mit Meisterhand eine Szene in die andere gefügt. Es erscheint uns wesentlich, das Dramatische als bedeutsames Moment nicht durch bunte Bilderfolgen zu verdecken, sondern von ihm belebende Kraft in jede szenische Aufmachung ausströmen zu lassen, so daß eine einheitliche Gesamtwirkung gewährleistet ist; denn erschauern wird nur dann unser innerstes Empfinden, wenn es erschauernd schicksalsvolle Verknüpfung begreift und erfaßt.

Durch lebendiges Spiel erstehen wir die Kulisse, das Flitterwerk der städtischen Bühne. Für unsere chorische Darstellungsform suchen wir das Stichwort beim Dichter selbst. Osterchor, heidnischer Kampfreigen, Reigen des burgundischen Jungvolks, Recken und andere Gefolgsgruppen charakterisieren die Umwelt und die Gefühlslage der einzelnen Szenen so deutlich, daß sich auch der einfachste Zuschauer schnell zurechtfindet.

Der Ablauf des Spieles ist leicht verständlich. Das tragische Verhängnis beginnt, als der Zaubergürtel Brunhilds zufällig von Kriemhild gefunden wird und Siegfried ihr von seinen Kämpfen mit Brunhild erzählen muß. Nachdem nun vor dem Dome Kriemhild aus beleidigtem Stolze Brunhild das Geheimnis verrät, will Hagen den Tod Siegfrieds, um die Ehre der Königin wiederherzustellen. Kriemhild wendet sich nach der Ermordung Siegfrieds auch vom Kreuze und seiner Lehre: „Die Rache ist mein, spricht der Herr!“ ab und fordert Gericht nach der heidnisch-germanischen Anschauung von der Blutrache. Sie wählt sich Etzel zu ihrem zweiten Gatten und bahnt sich den Weg zu Hagen über ihre Brüder hinweg, damit „die Welt erfahre, daß sie die Treue um Treue brach“.

In diesem Schlußteil offenbart sich das Germanisch-Heldische in einer erschütternden Größe: „Noch niemals standen Männer zusammen, wie die Nibelungen hier, und was sie auch verbrochen haben mögen, sie haben's gutgemacht, durch diesen Mut und diese Treue, die sie doppelt ehrt!“

„Im Namen dessen, der am Kreuz erblich“ übernimmt nach dem Untergang aller, Dietrich von Bern die Weltherrschaft und erhebt damit Hakenkreuz und Christuskreuz zum sieghaften Zeichen deutschen Christentums.

Dr. H. Hollo.

Stadtnachrichten

Mindener Lichtspieltheater

Die Scala feiert Jubiläum.

Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des ersten Mindener Kinobesitzers C. Riechmann, bringt die Scala am Freitag einen Film, aus dem Jahre 1912 heraus: „Die Augen der Mumie Ma“, in dem Emil Jannings, Harry Liedke und Pola Negri als ganz junge Schauspieler mitwirken. Die Musik dazu macht der erste Klavierspieler des Mindener Kinos, Sunderow, der im Jahre 1908 im ersten Mindener Kino, dem Edison-Theater in der Bäckerstraße die Programme begleitete. — Daneben läuft der große Tonfilm „Was Frauen träumen“ mit Gustav Fröhlich und Norma Gregor, einer ganz neuen Schauspielerin. Außerdem die neue Fox-Woche. —

Das Universum

bringt wieder zwei Spitzenfilme heraus, und zwar Renate Müller und Georg Alexander in dem großen Lustspiel „Wenn die Liebe Mode macht“, sowie „Der Sohn der Rajah“ Dazu die neue Ufa-Tonwoche.

Verkehrsunfall. —

Ein Zusammenstoß zwischen einem Personenwagen und einer Radfahrerin ereignete sich am Mittwochabend gegen 4 Uhr am Poos. Die aus der Umgebung Mindens stammende Radfahrerin wurde von dem Wagen in die Flanke gefahren und kam zum Sturz. Sie zog sich schwere Verletzungen zu, so daß der Führer des Autos sie sofort zum Arzt brachte. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Mindener Viehmarkt.

Der nächste Mindener Viehmarkt findet am Dienstag, den 18. Juli 1933 statt.

Mißbrauch mit Blindenwaren.

Von der Verkaufsstelle Minden des Westfälischen Blindenvereins wird uns geschrieben: Es ist in letzter Zeit häufig festgestellt worden, daß von Hausierern Seife und Bilder usw. als Blindenarbeit verkauft werden. Auch Reparaturen an Stühlen, Sesseln und Körben werden mit dem Bemerken notiert, daß die Sachen abgeholt würden. Der Verdienst für diese Sachen fließt Unternehmen zu, die mit dem Westfälischen Blindenverein garnichts zu tun haben. Auch sind die Hausierer in keinem Falle berechtigt, reparaturbedürftige Sachen auf unseren Namen zu notieren. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß unsere Vertreter mit einem Ausweis mit Lichtbild versehen sind, der das Warenschutzzeichen (Springendes Pferd), sowie einen Stempel der Verkaufsabteilung des Vereins trägt.

Feuerwehrtag in Minden.

Am kommenden Sonntag findet in Minden die 40. Tagung des Westfälisch-Lippischen Feuerwehrverbandes statt. Das Programm sieht die eigentliche Tagung, eine Schauübung auf dem Simeonsplatz, einen Durchmarsch usw. vor. Die Festleitung liegt in den bewährten Händen des zweiten Vorsitzenden des Verbandes, Branddirektor Heller in Minden.

Ehestandsdarlehen. —

Verkaufsstellen, die bereit sind, Bedarfsdeckungsscheine anzunehmen, haben dieses bis zum 20. Juli dem städt. Wohlfahrtsamt hier, Adolf Hitler-Platz 1/3 Zimmer Nr. 31, schriftlich anzuzeigen. Der Magistrat bestimmt alsdann, welche Verkaufsstellen zugelassen werden. Anträge auf Bewilligung von Ehestandsdarlehen sind ebenfall dort einzureichen.

Aus dem Landkreis

Lahde. Ihre goldene Hochzeit feierten die Eheleute Prange, Amt, Kreis, Regierung und Kirchengemeinde sprachen ihre Glückwünsche aus und brachten Geschenke dar. Auch unsererseits herzl. Glückwunsch.

Petershagen. Der zum zweiten Beigeordneten des Amtes Petershagen gewählte Landwirt und Gemeindevorsteher Gieseking aus Todtenhausen Nr. 97 muß auf eines seiner beiden Aemter verzichten, da nach einer neueren Verfügung des Preußischen Ministeriums des Innern Gemeindevorsteher nicht gleichzeitig Amtsbeigeordneter sein können. Wie wir erfahren, will Gieseking auf sein Amt als Beigeordneter verzichten, so daß die Petershagener Amtsversammlung in ihrer Sitzung schon wieder einen neuen zweiten Beigeordneten zu wählen hat.

Barkhausen. Ein schon mehr als merkwürdiger Unfall ereignete sich hier am Dienstag. Ein auf Probefahrt befindliches Ford-Chassis sauste plötzlich in den Hauseingang der Schlachterei Roer. Der Fahrer war anscheinend betrunken. Schon vorher hatte er „Anschluß“ bei der Elektrischen und einem Gemüsewagen gesucht und z. T. auch gefunden. Durch den Anprall wurde das Mauerwerk des Hauses beschädigt, die Haustür war völlig zertrümmert. Das Fahrgestell wurde schwer beschädigt. Der leichtsinnige Fahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Wietersheim. Eine der ältesten Einwohnerinnen von Wietersheim, Frl. Marie Möller, Nr. 34, feierte am Montag in seltener geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Das „Geburtstagskind“ ist noch so rüstig, daß es täglich seine häusliche Arbeit verrichten kann. Den Geschehnissen der Zeit bringt Frl. Möller regstes Interesse entgegen. Der Sieg der nationalen Revolution war die Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches. — Herzlichen Glückwunsch!

Bölhorst. Die hiesige Knappschaft Erbe feierte am Sonnabend und Sonntag zum ersten Male ein Schützenfest. Es war ein voller Erfolg. Der Schneider Heuke konnte die Königswürde nach hartem Kampfe erringen.

Die bedeutendsten Prüfungen des Bad Oeynhauser Reit- und Fahrturnier.

Sonnabend und Sonntag sind die Augen der deutschen Turnierwelt auf die Entscheidung des Oeynhauser Turniers gerichtet, die eine große Anzahl erstklassiger Reiter-Reiterinnen und bester deutscher Turnierpferde an den Start bringen. Im Mittelpunkt des Interesses steht das Große Jagdspringen der Klasse S. Dieses Springen ist mit 1000 Mk. dotiert, und geht über 15 klobige Sprünge, die 1.50 Meter hoch und bis zu 5 Meter breit sind. Es ist selbstverständlich, daß nur die besten Reiter und Pferde den großen Anforderungen, die in dieser Prüfung an die Teilnehmer gestellt werden, gewachsen sein können. Der Stall Georgen ist mit Egly, dem Zweiten aus dem Deutschen Derby, Consul, dem Spezialisten für Hochspringen und dem erfolgreichen Ahnherr sehr gut gerüstet. Ihre Chancen bessern sich noch erheblich, wenn man bedenkt, daß diese Klassepferde den erfolgreichsten Springreiter im Sattel, A. Holst, haben. Die Kavallerie-Schule Hannover bzw. ihr Springstall, geht natürlich auch mit guten Vertretern in diesen Kampf, die in erster Linie von den Rennreitern geritten werden. Frau Franke (Berlin) startet in Hartherz und Flamme 2 höchst achtbare Gegner. Mergell-Hamburg, Frau Prazmarer-Wien, G. Lange-München, der Championreiter von 1930, Hauptmann Hamann-Verden, Lt. Hasse usw. verkörpern alle Elite und sind gut genug, in die Entscheidung einzugreifen.

Die beiden Jagdspringen der Klasse M haben ebenfalls mit rund 60 Nennungen eine hervorragende Besetzung.

In den Dressurprüfungen, besonders denen der Kl. M. haben sich keine geringeren wie R. Wätjen, A. Staek, Frau Franke, Frau Duensing, A. Rother usw. angemeldet und ihr Auftreten gibt die Gewähr dafür, daß in Bad Oeynhausen wirklich klassische Reiterei vorgeführt wird. Von den Pferden wollen wir nur Burgsdorff, diesen ausgezeichneten und in 1000 Schlachten erprobten Braunen der Frau Duensing, weiter Bajazzo, Seydlitz, Maharbal, Fledermaus usw. erwähnen.

In den Eignungsprüfungen kommt eine Serie der schönsten und versprechendsten jüngeren Pferde an die Oeffentlichkeit. Maientag, dieser elegante Fuchs des Deutschen Olympiade-Komitees, muß hier besonders erwähnt werden. Er ist Deutschlands starke Hoffnung für die Olympiade 1936. Ein besonders imposantes Bild entwickelt sich in der Eignungsprüfung für Jungpferde, in der die Teilnehmer in einem Jagdgalopp eine Hindernisstrecke zurückzulegen haben. Die Herren im roten Rock beleben das ganze Bild ungemein, und unwillkürlich wird man in die Zeit der Jagden hinter der Meute versetzt.

Als bedeutendste Schaunummer des Turniers sei die große Quadrille der Uniformen der ehemaligen westfälischen Regimenter besonders hervorgehoben. Bei ihrer Vielgestaltigkeit und ihren wundervoll abwechselnden Bildern wird sie zu einem wahren Glanzstück der ganzen Veranstaltung werden.

Große und glanzvolle Reitertage stehen für Bad Oeynhausen bevor. An beiden Turniertagen wird erstklassiger Sport in der Flutmulde gegeben. Besonders muß darauf hingewiesen werden, daß am Sonnabend ebenso bedeutende und abwechslungsreiche Prüfungen und Bilder auf dem Programm stehen wie am Sonntag.

SCALA
Minden
Ab heute
bis einschliesslich Donnerstag
das große
Jubiläums-Programm!
Am 18. Juli
25 Jahre
Lichtspiel-Theater in Minden
Als besondere Ueberraschung
Die Augen der Mumie Ma
ein stummer Film aus dem Jahre 1912 von welchem die Ufa aus Anlaß des Theater-Jubiläums eine neue Kopie zur Verfügung gestellt hat.
In den Hauptrollen:
Emil Jannings, Harry Liedke und Pola Negri.
Dazu der Spitzentonfilm
Was Frauen träumen
mit Gustav Fröhlich und Nora Gregor in den Hauptrollen.
Wochentags ab 3.45 und Sonntags ab 2.30 Uhr ununterbrochen Vorstellungen.

Bekanntmachung
Ehestandsdarlehen.

Verkaufsstellen, die bereit sind, Bedarfsdeckungsscheine anzunehmen, haben dieses bis zum 20. Juli dem städt. Wohlfahrtsamt hier, Adolf Hitler-Platz 1/3 Zimmer Nr. 31, schriftlich anzuzeigen. Der Magistrat bestimmt alsdann, welche Verkaufsstellen zugelassen werden. Anträge auf Bewilligung von Ehestandsdarlehen sind ebenfalls dort einzureichen.

Minden, den 12. Juli 1933.

Der Magistrat.

UNIVERSUM
MINDEN
zeigt wieder 2 auserwählte Spitzenfilme.
I.
Renate Müller, Georg Alexander, Otto Wallburg, Hilde Hildebrand in dem entzückenden Lustspiel
Wenn die Liebe Mode macht.
II.
Der Liebling aller Frauen, Ramon Novarro in
Der Sohn d. Rajah
Ufa-Tonwoche.

Brauchst Du Strümpfe, geh' zu Georg Lange
Minden
Hohestraße 17—19
Telefon 1090.

Morgen früh, Sonnabend, d. 15. 7.

beginnen wir mit dem

Saison Schluss-Verkauf.

Middelmann, Siepe, Ottensmann, Wöller.

Grosse Posten Ware sind zu niedrigsten Preisen ausgelegt.

Sonnabend, 15. Juli beginnt unser großer

Saison-Schluss-Verkauf

zu billigen Preisen.

Hier nur einige Beispiele

Damen-Kleider 29.00, 19.50, 9.75, 3.90, 1.95, **0.95**

Damen-Mäntel 38.00, 29.00, 19.75, 14.50, 9.75, **2.95**

Baumw. Musselin Meter 0.48, 0.29 — Wollmusselin Meter 1.50, 1.25 0.95

K.-Waschseide Meter 0.68 0.39 — Selenic Meter 0.95 0.78

Ein Posten
Lederol-, Batist- u. Gummi-Mäntel
für Damen und Herren
17,50, 14,50, 12,90, **7,90**

Knickerbocker von 1.95 an — Herren-Sporthemde teils mit kleinen Fehlern 1,95

Bayern-Jacken 3,95 — Knab.-Sporthemd. 0.95

A. & Schmidt
Inh.: Rudolf Menke
Herford, Bäckerstr. 25

Schaufenster beachten!

Schützenfest

im Schweichelner Walde

am 15., 16. und 17. Juli

Hierzu ladet freundlich ein:

Schützenverein Schweicheln und Umgegend — Der Festwirt Carl Heeper

---

DRUCKARBEITEN

fertigt schnell und fachgemäss an

BUCHDRUCKEREI

Vactew Herford Hämelingerstr. 6 Fernruf 3668

HELIPA

HERFORD

Der grösste Erfolg der Saison

Liane Haid - Gustav Fröhlich
Szöke Szakall

in der entzückenden Film-Operette

Ich will nicht wissen, wer Du bist

mit Adele Sandrock, Betty Bird, Max Gülstorff, Odemar Steckel usw.

Dazu das Lustspiel

Wer gibt, der hat

mit Kaiser, Henckels, Wenck usw.

Grosses Beiprogramm mit
Ufa-Wochenschau

Spielzeiten Wochent. 4, 6.20, 8.10 Uhr
Sonntags 3, 5.30, 8.10 Uhr

Röcka Einkochgläser

	eng:	weit:
3/4 Liter	30 Pfg.	33 Pfg.
1/1 "	33 "	35 "
1 "	35 "	38 "
1 1/2 "	40 "	40 "
2 "		45 "
Einkoch-Apparate		3.90

Chr. Röckemann, Steinstraße

Kur-Lichtspiele

Bad Oeynhausen

Heute **Freitag** bis einschl. **Donnerstag.**

Versäumen Sie nicht, sich dieses reizende Filmlustspiel anzusehen!

Es war einmal ein Musikus

Nach dem preisgekrönten bekannten Schlager mit der hervorragenden Besetzung.

Ralph Arthur Roberts, Szöke Szakall, Vicktor de Kowa, Ernst Verebes, Marta Sörensen, Trude Berliner, Else Reval, Leopold von Ledebour, Walter Groß, Blandine Evinger usw.

Hübsche Mädels u. Studenten, Musik Fröhlichkeit, Liebe, Humor, Einfälle über Einfälle, Szenen von unüberbietbarer Lustigkeit, Man unterhält sich glänzend.

Täglich 4, 6.30 u. 8 Uhr.
Sonntag 3, 5.30 u. 8 Uhr.

Dynamo

von Herforder Elektrizitätswerk, Bokelmann & Kuhlo, Herford. Nr. 13626. 110 Volt, 180 Ampere, 800 Umdrehungen. Alles in betriebsfähigem Zustande. Angebote mit Preis an die Exp. des Herf. Beob. unter Nr. 28633.

Mein
Saison-Schlußverkauf

beginnt am Sonnabend, den 15. Juli.

Damen-Mäntel u. -Kleider
sowie alle Sommerwaren
im Preise stark ermässigt.

A. Middelmann
Löhne

Koch
staatl. vereidigter Landmesser
Tel. 2921 Herford

Klein-lieferwagen
5 Zentner Tragkraft. Maschine und Bereifung in gutem Zustande billig abzugeben. Angebote an den Westfälischen Beobachter unter Nr. 268 Herford.

Wiederverkäufer!
Günstigste Bezugsquelle Kurzwaren-Großhandlung
Viotho
Gewerbebankkeller
Geschäftszeit: Je täglich 2—7 Uhr der Weg lohnt sich.

Suche einen Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die
Bäckerei
gründlich zu erlernen zum 1. Oktober. Angeb. unter Nr. 267 an den „Westfäl. Beobachter" Herford.

In Herford im Zentrum ist per sofort eine
Wohnung
von 3 Zimmern mit Nebenraum zu vermieten für monatlich 45.— Mark. Pünktliche Zahler u. ruhige Mieter wollen sich melden unt. Nr. 27634 a. d. Exp. des Westf. Beob. Hart.

Empfehle für morgen prima junge
Hähnchen und Suppenhühner
Verkauf in der Markthalle (Butterhalle) und Marktplatz (Baumreihe).
F. Behring, Herford
Telefon 3002.



Mein Golz ein Weck!
Konservengläser
WECK
noch nie so billig!
Niederlage: **Chr. Röckemann**
Herford, Steinstrasse

Tanzschule Römkens.
Sonnabend, den 15. Juli abds. 8 Uhr Schlußball in Bünde im Stadtgarten.

Opel-Ersatzteile

sowie sämtliche Autoreparatur billig bei

A. Passan Autoreparaturwerkstatt
Herford Credenstraße 13 Telefon 3086

Abonnentenwerber

werden sofort gesucht.

Der Verlag.

Haben Sie

Ihre Vermögens- und Einkommensteuer-Erklärung auf Grund der neuen Amnestievorlage schon prüfen lassen?

Wenn nicht, wenden Sie sich an

G. Beiderbeck, Steuersachverständig
Herford, Elverdisserstr. 40, Fernspr. 258

Bekanntmachung.

Die Kreisstraße von Exter nach Wolf km 3,1—4,5 wird innerhalb der Gemein Valdorf vom 17. Juli 1933 ab bis weiteres wegen Deckschüttungsarbeiten den Durchgangsverkehr gesperrt.

Die Umleitung ist örtlich gekennzei

Herford, den 13. Juli 1933.

Der Landrat.

Kreisausschuß Herford, Abt. Straßenver

Bielefelder Beobachter

Bielefeld ehrt seinen Sohn Horst Wessel.

Wie wir schon mitteilten, wird Minister Dr. Goebbels bei der Weihe des Horst-Wessel-Steins Bielefeld anfliegen. Die Vorbereitungen zur Errichtung des Ehrenmals für den Freiheitshelden der nationalen Revolution sind im vollen Gange. Der 400 Ztr. schwere Steinkoloß ist in mühseliger schwerer Arbeit aus einem großen Gesteinsblock im Betheler Steinbruch herausgearbeitet und auf einen eisernen Wagen verladen. Des aufgeweichten Erdbodens wegen kann der Abtransport noch nicht erfolgen. Zwei Trecker werden die Last auf die Berghöhe bringen.

Aller Voraussicht nach wird die Weihe des Gedenksteins am 13. August erfolgen. Am Vormittag wird am Horst Wessel-Geburtshause, Kaiserstraße 37 (Besitzerin Frau Langos) gegenüber der Waldemarstraße eine Gedenktafel enthüllt . . . Nachmittags findet dann im Beisein der Familie Wessel, Dr. Goebbels, der Gauleitung und Behörde der Weiheakt statt. Außer den SA.- und SS.-Führern werden auch einige Kameraden von Horst Wessel anwesend sein.

Die Veranstaltung klingt voraussichtlich in einer Feierstunde im Stadttheater aus. — Die Gauleitung hat mit der Durchführung der organisatorischen Vorbereitungen den Kreis-Kulturfachberater Wilke beauftragt.

Aus den Reihen der Toten.

Geh. San. Rat Dr. Warnek gestorben.

Der Senior der Bielefelder Aerzte, Geh. Rat Dr. Gustav Müller-Warnek, ist nach kurzer Krankheit im hohen Alter von 83 Jahren, verstorben. Er wurde 1850 als Sohn des Superintendenten Ernst Müller, Pfarrer der Altstädter Kirche, in Bielefeld geboren. Er besuchte hier das Gymnasium und studierte dann in Tübingen, Göttingen und Kiel. 23 Jahre war Dr. Warnek leitend an den Bethelschen Krankenhäusern tätig. —

Während seiner langen aufopfernden Beer sich zahlreiche Freunde erworben, die rufsarbeit im Dienst der Nächstenliebe hat trauernd an seiner Bahre stehen. —

Fotograf Baumann gestorben.

Der Fotograf Heinrich Baumann erlitt auf der Reise nach Minden einen Schlaganfall und verstarb im 56. Lebensjahre. Der Verstorbene hat sich weit über die nähere Umgegend hinaus einen Namen gemacht, durch seine bekannten Heimat-Aufnahmen.

Das Gastwirtsgewerbe tagt.

Heute abend 23 Uhr findet in der Eisenhütte, Marktstraße 8, eine Versammlung aller im Gastwirtsgewerbe beschäftigten Personen statt. (Lohn- und Arbeitsverhältnisse Ferien).

Anzeigen

für die morgige S.S.-Sonderbeilage bitten wir bis 5 Uhr aufzugeben.

Schach.

Bogoljubov Deutschlandmeister.

In dem großen Schachturnier in Bad Pyrmont behauptete mit 11,5 P. (aus 15 Partien) B. seinen Titel. Mit 9,5 P. folgt der Jungmeister Rödl (Nürnberg). Die übrigen Teilnehmer folgen in mehr oder minder weitem Abstand. —

Schachklub Brackwede.

Der Brackweder Schachklub trat dem Großdeutschen Schachbund bei. Parteigenossen aus Brackwede, die Schach spielen können, müssen sich anschließen. Auch hier gilt es ein Werk zu vollenden. —

Brechung der Zinsknechtschaft.

Der 5. Geburtstag des Eigenheim-Bundes Niedersachsen!

Zahlreiche Anhänger des Eigenheim-Bundes Niedersachsen bzw. der Bausparidee waren am Sonntag auf dem Johannisberge zusammengekommen, um den 5. Geburtstag des Bundes zu begehen.

Nach einem gewaltigen Umzug durch die Stadt gelangten die Tausende zum Johannisberg. — Nach einem Vorspruch eröffnete der Geschäftsführer des Bundes die Tagung und begrüßte die erschienenen Ehrengäste sowie die Mitglieder. Pg. Oberbaurat Schultz beglückwünschte den Bund im Namen der Stadt Bielefeld und betonte, daß der Eigenheim-Bund und die Stadt Bielefeld immer eng verbunden gewesen seien, denn der Anfang im östlichen Westfalen sei in Bielefeld gemacht und habe der EBN. durch seine rege Bautätigkeit im hiesigen Gebiet befruchtend auf den Baumarkt gewirkt. Dann sprach im Auftrage der Kreisleitung Bielefeld Land der Kreispropagandaleiter Pg. Upmann. Dieser ging davon aus, daß der Vampyr Zinsknechtschaft seit Menschengedenken zum Schaden aller schaffenden Stände gewirkt habe und es an der Zeit sei, dem Uebelstand abzuhelfen. — Während die NSDAP. unter ihrem Führer Adolf Hitler um die politische Macht gerungen hätte, um das Programm zu verwirklichen, sei vor 5 Jahren der EBN. aufgetreten, um durch zinsfreies Bauen das Finanzkapital auszuschalten. — Der SA. und SS. sei es neben dem Führer zu verdanken, wenn der EBN. seinen 5. Geburtstag in einem Staate beginge, der durch Brechung der Zinsknechtschaft und Siedlungsbauten den begonnenen Kampf des EBN. unterstützen. Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Für den Bund „Deutscher Architekten" überbrachte Herr Reese die Grüße. — Dann sprach der Bundesführer Herr August Schneider und Herr Dr. Fredersen aus Rendsburg. Beide Ausführungen bewiesen, daß sie von wirklichem nat.-soz. Geist getragen waren und haben uns NS. die Gewißheit gegeben, daß unsere Idee tief im Volke verwurzelt ist. — Anschließend blieben die Teilnehmer zu gemütlichem Beisammensein zusammen. —

Unglückschronik.

Gestern abend gegen 18.20 Uhr wurde in Ubbedissen die Näherin Lilli Schildmann von einem Personenwagen angefahren und verletzt. Sie wurde mit einer Beinverletzung ins Städt. Krankenhaus gebracht.

Warnung vor Zimmerdieben.

Gestohlen wurden in den Vormittagsstunden aus einer unbeaufsichtigten Villa im Johannistal:

1 Füllfederhalter Marke „Pelikan", 1 silberner Bleistift, 1 goldene Herrenarmbanduhr mit Gravierung, 1 goldener Herrenring mit Goldtopas, 1 goldener Alpina Chronometer mit Kette (Chateleine), 1 goldene Schlipsnadel mit einem grünen Stein, 1 Paar Manschettenknöpfe mit Saphiren, 1 goldener Trauring, gezeichnet 5.6.1917 Elfe, 1 Photoapparat (Voigtländer) Bergheil 9×12, Objektiv 4,5 und 1 Filmkassette in einer Ledertasche; 3 Kisten Zigarren (1 Kiste „Wolf" Hamburg).

Mitteilungen gegen Zusicherung einer Belohnung erbittet die Kriminalpolizei, Viktoriastraße 9, Zimmer 18. Zugleich wird dringend ersucht, tagsüber Wohnungen nicht unbeaufsichtigt zu lassen und auf Fremde, insbesondere Bettler und Hausierer, ein besonderes Augenmerk zu richten.

S.S.-Konzert vor dem Rathaus.

Anläßlich des SS-Treffens wird der Musikzug Gelsenkirchen am kommenden Sonntag von 11—12 Uhr vor dem Rathaus konzertieren. Es ist hierfür folgendes Programm aufgestellt worden:

1. Klar zum Gefecht, Marsch v. Blankenburg
2. Stolzenfels am Rhein, Solo für Trompete von Meißler
3. Aufzug der Stadtwache, Charakterstück von Jessel
4. Tatjana, Charakterstück von Lindsey
5. Estudiantina, Konzert-Walzer Waldteufel
6. Zwei Fanfaren-Märsche mit Kesselpauken
   a) Fehrbelliner Reitermarsch
   b) Kreuzritter-Fanfare
7. Fridericus Rex-Marsch

Gleichzeitig ergeht an die Bevölkerung Bielefelds die Bitte, zu Ehren der auswärtigen SS-Leute Fahnen herauszuhängen. Festkarten, die zum Besuch aller Veranstaltungen berechtigen, sind im Horst Wesselhaus zu haben.

Neue Vertrauensärzte.

Zu Vertrauensärzten und Sachverständigen für Gericht und Oberversicherungsamt wurden Dr. Jaspersen (Bethel) und Dr. Grau, Bielefeld, Kastanienstraße, bestellt.

50 Jahre Dohse & Sohn.

Die bekannte Großbuchbinderei und Albensfabrik Richard Dohse und Sohn kann morgen auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Am 16. Juli 1883 übernahm der Seniorchef der Firma, Herr Richard Dohse, die im Jahre 1848 gegründete Buchbinderei unter eigenem Namen. Das Unternehmen befaßte sich in der Hauptsache mit Arbeiten für große Verlagsfirmen. Durch eisernen unermüdlichen Fleiß und durch Ausnutzung der zur Verfügung stehenden technischen Errungenschaften gelang es dem Jubilar, in verhältnismäßig kurzer Zeit, das Unternehmen zu einer über die Grenzen der Heimatstadt hinausgehenden Bedeutung zu bringen.

Herr Richard Dohse steht im 76. Lebensjahre und ist auch heute noch dank seiner Rüstigkeit Tag für Tag im Betriebe.

Mit kühnem Entschluß errichtete Herr Richard Dohse im Jahre 1907 an der Scharnhorststraße ein großes Fabrikgebäude. Zu dieser Zeit war diese Gegend noch wenig bebaut und bot Platz für alle mit dem Betrieb verbundenen Notwendigkeiten. In den folgenden Jahren nahm das Unternehmen einen großen Aufschwung und schon damals fand eine Belegschaft von 100 Leuten dauernd Beschäftigung.

Leider brachte der Krieg mit seinen Folgen einen kleinen Rückschlag in die Entwicklung. Die tüchtigsten Mitarbeiter zogen ins Feld, um die Heimat zu schützen. Da war es schwierig, den umfangreichen Betrieb aufrecht zu erhalten. Doch immer wieder schaffte sich der Wille dieses Mannes gangbare Wege, um dem Unternehmen weiteren Auftrieb zu geben. —

Im Jahre 1920 kehrte der Sohn des damaligen Alleininhabers, Herr Wilhelm Dohse aus der Gefangenschaft zurück und trat als Mitinhaber in die väterliche Firma ein, die von diesem Zeitpunkt an „Richard Dohse u. Sohn" firmierte. Die schwierigen Jahre der unseligen Inflation, die ihre Spuren überall zurückließ, waren glücklich überwunden und mit der Festigung der Währung wurde der weitere Ausbau gefördert.

Heute sind 125 Personen beschäftigt, in der Saison jedoch 180. — Der Betrieb hat einige treue Mitarbeiter die Jahrzehnte lang dem Werk ihre Arbeitskraft gewidmet haben, darunter vier über 50 Jahren.

Wenn heute in Deutschland die Arbeit mit ihren ethischen Werten wieder in die ihr gebührende Bedeutung gebracht wurde, dann dürfte es in diesem Falle zutreffen, daß ein nie ermüdender Fleiß die große Tatkraft der Inhaber, Wille und Mut zu bedeutsamen Entschlüssen das Werk zu seiner jetzigen Höhe gebracht haben.

Vorschau auf die kommende Spielzeit.

Neue Kräfte, neue Werke.

„Wir wollen die Kunst wieder zum Volke führen, um das Volk wieder zur Kunst führen zu können. Das eine ist ohne das andere nicht denkbar". So urteilt Dr. Goebbels über die Zukunftsaufgaben der Kunst.

Das ist auch das Ziel des neuen Intendanten Leon Geer, die Kunst wieder zum Volke zu führen. Das Volk muß aber auch wieder zur Kunst zurück, fort von Schund und seichtem Kitsch. Wie sieht das Theater in der kommenden Spielzeit aus?

Alle Vorbereitungen berechtigen zu den kühnsten Erwartungen. Die Theater-Leitung hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um uns einen wahren Kunstgenuß zu bescheren. Ein Blick auf den kommenden Spielplan bestätigt dies. Zahlreiche Neuinstudierungen sind in Aussicht genommen. Nachstehend die Spielplan-Vorschau:

Oper:

Beethoven: Fidelio.
Lortzing: Waffenschmied.
Mozart: Don Juan.
Puccini: Boheme.
Verdi: Aida.
Verdi: Troubadour.
Wagner, Rich: Lohengrin.
Wagner Rich: Meistersinger.
Weber: Freischütz.
— Pfitzner: Der arme Heinrich.
— Strauß, Rich.: Ariadne oder Arabella.
— Wagner, Siegfr.: Bärenhäuter oder An allem ist Hütchen schuld.
Döllinger: Don Cesar.
Künneke: Vetter aus Dingsda.
Boccaccio.
Strauß, Joh.: Fledermaus oder Zigeunerbaron.

Schauspiel:

Calderon: Richter v. Zalamea.
— Hebbel: Agnes Bernauer.
Kleist: Käthchen v. Heilbronn.
Ludwig, Otto: Der Erbförster.
Schiller: Wilhelm Tell.
Shakespeare: Hamlet.
— Beyer Paul: Düsseldorfer Passion.
— Böddinghaus, Paul: Kampstaffel 303
— Burte, Hermann: Katte.
— Sigm. Graff: Die vier Musketiere.
— Kaergel, Hans-Christoph: Andreas Hollmann.
— Zerkaulen: Jungend von Langemark.
Anzengruber: Der Gewissenswurm.
Burggraf: Prinzessin Turandot.
— Hinrichs: Galanthe.
Müller-Schlösser: Schneider Wibbel.
Raeder, Gustav: Robert und Bertram.
— Raimund: Der Bauer als Millionär.

Urauff. Andermann: Des Königs jüngster Rekrut.

— bedeutet Erstaufführung.

Die Spielzeit beginnt am Sonnabend, den 16. Sept. mit Kaergel's Schauspiel: „Andreas Hollmann". Am folgenden Sonntag (17. 9.) geht Wagners unsterbliche „Meistersinger" in Aufführung. Die Operette beginnt am 21. September mit Künnekes „Vetter aus Dingsda".

Die Abonnements-Bestellungen sind zufriedenstellend. Ebenso ist die Besucherorganisation (Deutsche Bühne, Freie Volksbühne) gewachsen. Beide Einrichtungen erwirken niedrigste Eintrittspreise, die es jedem ermöglichen, die Kunst in sich aufzunehmen.

„Das gemeinsame Theater schafft den Begriff „Volksgemeinschaft" in einer begückenden Form". Wir erstreben die Volksgemeinschaft. **Darum Bielefelder ist es Deine Pflicht, Dein Theater zu unterstützen.**

Anschließend wollen wir unsere Leser noch mit den neuen Kräften bekannt machen. Es sind neu verpflichtet:

Schauspiel:

1. Karl Theodor Wagner, Oberspielleiter u. 1. Charakterdarsteller, Berlin.
2. Katharine Holger, 1. Heldin und Liebhaberin, Berlin.
3. Christa-Maria Teckener, sentimentale Liebhaberin, städt. Bühnen Wuppertal.
4. Grete Schaun, Naive und jugendl. Liebhaberin, Stadtth. Dortmund.
5. Ernst Ebeling, Spielleiter der Operette und Charakterkomiker, Stadttheater Osnabrück.
6. Fritz Aulmoer, jugendl. Held u. Liebhaber, Stadttheater Halberstadt.
7. Hermann Wedekind, jugendl. Charakterdarsteller, Stadtth. Hagen.
8. Frank Baruffki, Bonvivant und Naturbursche, Stadttheater Magdeburg.
9. Joseph Reuter, Chargen, Bielefeld.

Oper:

10. Josef Janko, jugendl. Heldentenor, Staatstheater München.

11. Eugen Goffriller, lyr. u. Spielkentor, Stadttheater Graz.
12. Helmut Bosler, Tenorbuffo, Duisburg
13. Ernst Hölzlin, Heldenbarition, Landestheater Sondershausen.
14. Hans Wocke, lyr. u. Spielbarition, Westdeutscher Rundfunk.
15. Carl Bissuti, fertiger Baß, Stadttheater Graz, (Salzburger Festspiele).
16. Konrad Rehkemper, 2. Bassist und Chorgen. Stadttheater Zwickau.
17. Ilse Herrmann, jugendl.-dramat. u. lyr. Sängerin, Landestheater Dessau.
18. Lilli Krämer, jugendl. u. Operettensängerin, Köln.
19. Elisabeth Gillar, Opernsoubrette, Stadttheater Mainz.
20. Pia Heininger, Koloratursoubrette, München.
21. Grete Löddecke, dramat. Altistin, Opernhaus Essen.
22. Gg. Weiß, Bühnenbildner u. künstl. Berat. München-Bayreuth.

— be —

Nachweis der arischen Abstammung bei der Aufnahme in Berufsverbänden.

Die Neuaufnahme in die Berufsverbände der Deutschen Arbeitsfront und die Fortführung der Mitgliedschaft aller inzwischen von den aufgelösten Verbänden überführten Mitglieder wird von dem Nachweis der arischen Abstammung abhängig gemacht. Der Deutsche Handlungsgehilfenverband, der Berufsverband der deutschen Kaufmannsgehilfen innerhalb der Angestelltensäule der Deutschen Arbeitsfront hat in diesem Zusammenhang angeordnet, daß vor der ersten Beitragszahlung bei Neuaufnahmen und bei den überführten Mitgliedern aus den aufgelösten Verbänden folgende Erklärung abgegeben werden muß:

„Ich erkläre, arischer Abstammung zu sein. Weder mein Elternteil, noch mein Großelternteil sind nicht arischer Herkunft." (Nichtarische Abstammung ist auch dann gegeben, wenn ein Elternteil oder ein Großelternteil nichtarisch ist. Dies ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein Elternteil oder ein Großelternteil der jüdischen Religion angehört hat).

Diese Erklärung muß schriftlich abgegeben werden. Sie lehnt sich ihrem Inhalte nach eng an die entsprechenden Bestimmungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums an.

•

Wichtige Besetzung im DHV.

Der Verbandsvorsteher des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes, Pg. August Haidt, hat das Reichsamt für Schulung im DHV. mit dem bisherigen Gaubildungsobmann Pg. Neumärker-Mannheim besetzt. Der neue Leiter des Reichsamtes für Schulung ist seit 1921 Mitglied der NSDAP. Dem DHV. gehört er seit 1925 an. Seit 1927 ist er berufsamtlich in seinen Diensten tätig.

Kreis Wiedenbrück

Gütersloh. Folgende Steuerzuschläge werden im Rechnungsjahr 1933 erhoben: 148 v. H. der Grundvermögensteuer, 41 v. H. Mehrzuschläge bei Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmungen, die im Gemeindebezirk Gütersloh, ohne in ihm ihren Hauptsitz zu haben, Betriebsstätten unterhalten (Zweigstellensteuer), 12 v. H. der Gewerbeertragsteuer als Berufsschulbeitrag, 377 v. H. der Gewerbekapitalsteuer und 73 v. H. Mehrzuschläge, 41 v. H. Zweigstellensteuer, 20 v. H. der Gewerbekapitalsteuer als Berufsschulbeitrag.

•

Im Bezirk des Arbeitsamtes Gütersloh, wozu der gesamte Kreis Wiedenbrück und das Amt Harsewinkel vom Kreise Warendorf gehören, sind im letzten Berichtsmonat 698 Erwerbslose zu verzeichnen, davon entfallen auf die Arbeitslosenunterstützung 151, auf die Krisenfürsorge 233 und auf die Wohlfahrt 314 Arbeitslose. Diese Erwerbslosen verteilen sich auf die einzelnen Städte bezw. Aemter wie folgt: Gütersloh 215 (228), Wiedenbrück 40(42), Rheda 104 (62), Rietberg 77 (74), Verl 174 (199), Avenwedde 51 (51), Reckenberg 1 (2), Herzebrock 18 (8), Harsewinkel 18 (6). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Vormonat. —

Der SS.-Mann Erwin Horstmann, Gütersloh, wurde am vergangenen Freitag zur Leibwache des Führers Adolf Hitler nach Berlin berufen. —

Gütersloh. Auf Anweisung der „Deutschen Arbeitsfront" sind die Geschäftsstellen des Deutschen und Christlichen Metallarbeiter-Verbandes zusammengelegt worden. Sie bestehen in Zukunft unter der Bezeichnung „Deutscher Metallarbeiter-Verband" weiter. Die einzige Geschäftsstelle des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes befindet sich im Hause Friedrichstraße 12. Die Geschäftsstelle Kaiserstraße 27 ist aufgelöst worden.

Rietberg. Der Vorsitzende des Heimatvereins für Rietberg und Umgebung, Fr. Tenge jun., Rietberg ist vom Herrn Oberpräsidenten zum Pfleger für Kultur- und naturgeschichtliche Bodenaltertümer für den Bezirk des Amtes Rietberg ernannt worden. Wertvolle Funde bei Ausgrabungen usw. sind also dem Vorsitzenden des Altertumsvereins zu melden, damit sie nicht verloren gehen, oder sonstwie zerstört werden.

Die Stadt- und Landfliege

Juli und August sind die großen Fliegenmonate, die Zeit, in der die „Gemeinfliegen" oder eigentlichen Fliegen, die zu der großen Familie der Kurzhörner gehören, und besonders lästig und gefährlich werden können — gefährlich, weil die Weibchen ihre Eier in allerlei verwesende Substanzen legen, und weil Männchen und Weibchen sich nicht nur auf Nahrungsmittel setzen, sondern auch auf Wunden und Schwären, auf die Körper mit ansteckenden Krankheiten behafteter Menschen, und dadurch selbst zu gefürchteten Krankheitsträgern werden. Man braucht nur die verschiedenen Namen, die die Fliegen führen, durchzugehen, um zu erkennen, was wir von ihnen zu erwarten haben. Zu der einen Klasse der Gemeinfliegen gehören zum Beispiel so verschiedenartige Fliegen wie die Blumenfliegen, die Bohrfliegen, die Essigfliegen, die Fleischfliegen, die Halmfliegen, die Käsefliegen, die Raupenfliegen, die Schmeißfliegen, die Stechfliegen, die Stubenfliegen, die Hundstagsfliegen usw. Sie sind über die ganze bewohnte Erde verbreitet und zeigen sich dem Menschen so „anhänglich", daß viele von ihnen ihn auch im Winter nicht verlassen und in warmen Räumen überwintern.

Gute Menschen sagen dann wohl von einer Fliege, die auch im Winter in der Stube oder am Kochherd herumschwirrt, es sei die „Brotfliege" des Hauses, aber man soll auch einer solchen Brotfliege nicht trauen, denn sie ist genau so gefährlich wie die anderen Fliegen.

Wie schützt man sich nun aber gegen dieses lästige Insekt, mit dem man im Sommer besonders auf dem Lande eine rechte Plage hat? Von den gebräuchlichen Fliegenfängern, den bekannten Klebetüten, den mit Totenköpfen bemalten Fliegenpapieren, die man in Milch und Zucker legt, den gummierten Streifen, die aufgehängt werden und von Stubendecken und Tischlampen herunterbaumeln, sollte man, wenn es sich irgend machen läßt, absehen. Sie sind sicher ganz vortrefflich, aber sie sind erstens eine Quälerei für die gefangenen Fliegen, die da festkleben und nicht leben und nicht sterben können, und zweitens eine recht unappetitliche Sache. Es gibt andere Fliegenbekämpfungsmittel, die mindestens ebenso wirksam sind und außerdem den Vorzug haben, nicht „unästhetisch" zu wirken. Ein solches Mittel ist vor allem die Zugluft. Zugluft kann die Fliege nicht vertragen — viele Menschen übrigens auch nicht. In Wohnräumen, in denen täglich mehrere Male tüchtig Durchzug gemacht wird, halten sich die Fliegen nicht lange auf: sie nehmen schleunigst Reißaus. Auch Fliegenfenster, die man sich aus engmaschigem Draht selbst herstellen kann, und die die Plagegeister nicht durchlassen, sind zu empfehlen. Was aber nicht viele wissen dürften, ist die Tatsache, daß man die Fliegen auch mit — Tomaten bekämpfen kann! Man stellt zu diesem Zwecke Tomatenpflanzen in Töpfen oder Kästen vor das Stuben- oder Küchen- oder auch Stallfenster. Die Fliegen, die den Geruch der Tomatenblätter nicht ausstehen können, meiden nicht nur das Fenster, sondern auch die Räume, vor denen man die Tomaten angepflanzt hat. Schließlich kann man die Fliegen auch mit getrocknetem Bohnenkraut, das im geschlossenen Zimmer verbrannt wird, ausräuchern. Von den vielen sehr brauchbaren chemischen Mitteln zur Fliegenbekämpfung soll hier nicht die Rede sein.

Ein Ereignis ist mein diesjähriger Saison-Schluß-Verkauf

Ich bringe meine sämtliche Ware seit meiner Eröffnung, dem 26. Mai ds. Js. restlos zum Verkauf.

Sie finden bei mir schon deshalb keine veralterte unmoderne Ware, sondern nur die letzten Neuheiten in modernen Stoffen erster Verarbeitung in reichlicher Auswahl

Kleidern, Blusen, Mänteln Kostümen und Röcken

Puma Dopheide

das deutsche Fach-Geschäft für gute Qualitäten

Herford, Gehrenberg 14
Bielefeld, Haus Bismarckeck

Das Glück fand den Weg

Roman von Gert Rothberg

[10]

„Gewiß! Es ist aber immer noch dreimal so viel wie das, was du zur Verfügung hattest, ehe mein Vater dich zur Frau nahm. Es war mir hier schon immer zu viel Trubel.

In einer Zeit, wo andere Menschen hungern und darben, sind glänzende Festlichkeiten nicht angebracht; aber ich habe euch eben um des lieben Friedens willen jeden Wunsch erfüllt. Was diesen Herrn Altendorf anbetrifft, muß ich unerbittlich bleiben. Er betritt mein Haus nicht mehr."

„Was sollen die Menschen dazu sagen? Sie haben es doch schon gestern festgestellt, wie du Herrn Altendorf gegenüber stehst", sagte sie, und sie wußte nicht, was jetzt zu tun sei.

Hier den gesicherten, reichen Hafen verlassen, war mehr wie gewagt; aber Hilma war so selig, daß der gefeierte, schöne Mensch sie verehrte. Niemals würde sie sich dieser harten Maßnahme des Stiefbruders fügen wollen, und Unfrieden und Zwietracht würden immer da sein.

Wenn sie aber in die Villa am Pfeilsring übersiedelten, dann war es aus mit dem Schlaraffenleben, dann würden sie wieder rechnen müssen. Wenn auch nicht so wie früher, aber doch rechnen.

Wie unfein von Fritz, daß er ihr ihr früheres, kärgliches Dasein in Erinnerung gerufen hatte! Und wie hart gemeißelt sein Gesicht war! Er ließ sich nichts abringen, weder im Guten noch im Bösen, das sah sie. Zu allen inneren Kämpfen kam noch die Demütigung, daß er ihr heute klipp und klar erklärt hatte, eine Verbindung mit Hilma käme für ihn weder jetzt noch später in Frage.

Was sollte sie nur noch sagen? Was konnte sie nur sagen?

Sie mußte doch auf jeden Fall erst noch einmal mit ihrer Tochter sprechen, ehe sie dem Stiefsohn etwas Bestimmtes mitteilen konnte.

Mein Gott, sie, die Mutter war durchaus nicht erpicht darauf, daß aus der Anbetung und dem Flirt zwischen dem Sänger und Hilma eine Ehe wurde. Denn sie glaubte da eben an kein Glück. Und um dieser bloßen Laune Hilmas willen diese ganze, gesicherte Position aufs Spiel setzen, die man bis jetzt inne gehabt, war ein leichtsinniges Spiel, das man schwer bereuen konnte.

Aber was hatte nur Fritz mit dem Sänger? Woher mochte er ihn kennen?

Und was für eine Feindschaft bestand zwischen ihnen, daß Fritz sich derart von Altendorf zurückzuziehen wünschte?

„Da du dich nicht näher erklären willst, so kann ich dir jetzt im Augenblick leider nicht sagen, wie ich mir meine Zukunft zu gestalten gedenke", sagte sie nach einer Weile. Dann setzte sie noch hinzu: „Und Hilma wird sich keine Vorschriften machen lassen. Dazu ist sie eben doch zu alt."

„Gewiß! Ich verüble ihr das auch keineswegs, nur hier in meinem Hause empfange ich Herrn Altendorf nicht mehr."

Angst kroch plötzlich in ihr hoch. Und diesmal war es nicht die Angst um ein reiches, sorgloses Leben.

„Wenn ich nur wüßte, was du gegen Altendorf hast, Fritz. Ist es etwas Unehrenhaftes, was dich von ihm trennt?"

Er blickte sie forschend an.

„Unehrenhaft? In dem Sinne, wie du es meinst, gewiß nicht. Und ich warne euch auch nicht vor einem Verkehr mit ihm, weil ich dazu kein Recht hätte. Es ist eine ganz persönliche Angelegenheit, die auch ganz persönlich zwischen uns erledigt worden ist. Wie gesagt, es ist dann ganz eure Sache, wie ihr euch euer Leben einrichtet und mit wem ihr verkehrt."

Ein Argwohn setzte sich in ihr fest, wuchs höher, nahm Gestalt an.

Vielleicht wollte er heiraten, und nun ergriff er die erstbeste Gelegenheit, um sie und Hilma aus seinem Hause zu entfernen?

„Sollte die Sache, vielleicht eine kleine Reiberei mit Altendorf, nur ein Vorwand sein? Du willst heiraten?" fragte sie.

Er lachte leicht auf.

„Gewiß nicht. Vorläufig wüßte ich nicht, wen ich heiraten sollte. Aber eines Tages wird es so weit sein, und dann würdet ihr ja sowieso von hier fortgehen, denn ich würde wünschen, mit meiner Frau allein zu sein", sagte er offen.

Sie war machtlos dieser Offenheit gegenüber, und so sagte sie mit zuckendem Munde:

„Gut also. Ich sehe es selbst ein, daß es am besten ist, wenn wir schon jetzt dein Haus verlassen, denn es müßte ja vielleicht doch bald einmal sein. So kann es ebensogut schon jetzt geschehen. Aber du hast es dir wohl doch nicht richtig überlegt? Gesprächsstoff bieten wir den Leuten auf Monate hinaus."

Es zuckte wie Mitleid um seinen Mund.

„Liebe Mama", meinte er nach einer Weile, „mir persönlich wäre es ganz gleich, was die guten Leutchen reden, aber um deinetwillen, da du diese Redereien nun einmal fürchtest — gut, ich werde einem befreundeten Architekten Auftrag erteilen, hier das ganze Haus gründlich zu renovieren. Ich verreise inzwischen, und ihr bezieht die Villa am Pfeilsring."

„Gewiß", sagte sie aufatmend, „so wird es gehen. Und nun möchte ich gern einmal mit Hilma sprechen."

Er begleitete sie höflich zur Tür, öffnete und schloß diese Tür. Als er sich allein sah, brannte er sich eine Zigarette an und rauchte mit tiefen Zügen.

Er fühlte eine Erleichterung in sich, weil nun endlich einmal Klarheit geschaffen worden war. Diese Klarheit war nun eher geschaffen worden, als er eigentlich beabsichtigt hatte, aber es war sehr gut so. Sehr gut war es!

Er trat ans Fenster, sah hinaus. In diesen letzten Tagen war es recht herbstlich geworden. (Forts. folgt.)

Herforder Beobachter

Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Einzelhandel.

Ueber diese Frage sprach der Direktor Georg Berg, Darmstadt, Präsident des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — auf der öffentlichen Kundgebung des Edeka Verbandes am 18. Juni in Frankfurt am Main Er ging hierbei von den wirtschaftspolitischen Bestrebungen aus, Deutschland möglichst von der Einfuhr jener landwirtschaftlichen Erzeugnisse unabhängig zu machen, die auch im Inland in genügender Menge erzeugt werden können. Vor allem betonte er die in einem wirklichen Volksstaat grundsätzlich hohe Mission des Bauernstandes. Die Hebung des deutschen Bauern sei denn auch die erste Aufgabe der nationalen Regierung.

Die Umstellung des Konsumenten auf deutsche Ware könne und müsse durch den deutschen Einzelhandel den Erzeugern willkommene Anregungen für die Gestaltung der Produktion geben. Hier wies der Redner auf die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften hin, die in Marktfertigmachung der Ware sowie Regelung des Absatzes Wertvolles leisten.

Die Verbindung mit dem Einzelhandel wiederum würde durch die genossenschaftliche Zusammenschlußbewegung im Einzelhandel noch mehr gefördert werden müssen. Das Genossenschaftswesen des Einzelhandels, insbesondere die Edeka, sei in allererster Linie berufen, eine immer engere Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft herbeizuführen.

Die Beziehungen zwischen Landwirtschaft und Einzelhandel-Verbänden wirkten sich von Jahr zu Jahr in steigendem Maße segensreich aus. Es müsse alles getan werden, sie weiter auszubauen, zum Wohle unseres ganzen Volkes.

Gefunden

wurde ein Herrenfahrrad, Marke Göricke, Nr. 807269. Der Besitzer des Rades kann sich an die hiesige Polizeistelle wenden.

Fahrradmarder.

Aus der Waschküche eines Hauses wurde ein Herrenfahrrad, Marke Markus, gestohlen. —

NS.-Frauenschaften!

Der Sanitätskursus muß, wegen der Beteiligung am Frauenkongreß in Düsseldorf am Freitag, den 14. Juli ausfallen.

21. Deutsche Ostmesse in Königsberg.

Die Vorbereitungen für die diesjährige Deutsche Ostmesse in Königsberg Pr., die 21., sind bereits seit längerer Zeit in vollem Gange. Sie findet am Sonntag, den 20. bis einschließlich 23. August statt und umfaßt: Allgemeine Warenmustermesse, Technische- und Baumesse sowie die große Landwirtschafts-Ausstellung. Eine besondere Note erhält sie durch eine Reihe von Sonderschauen u. a. eine von den zuständigen Regierungsstellen erstmalig veranstaltete „Deutsche Luftschutz-Ausstellung". — Der Reichs-Justizminister hat auch der diesjährigen Deutschen Ostmesse den gesetzlichen Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenezichen zuerkannt.

Eine gehässige Roheit.

Ein bei der Firma Althoff und Lakenmeyer beschäftigter Pg. hatte sein Fahrrad mit einer Schelle versehen, die das ziselierte Hakenkreuz in den vorgeschriebenen drei Farben trug. Ein Arbeitskollege hat nun in seiner Marxistenwut das unschuldige Hakenkreuz zerkratzt und den Besitzer des Rades dadurch geschädigt. Schade, daß der heimtückische Bursche bei seinem verbrecherischen Benehmen nicht ertappt worden ist. Man hätte ihm die Untat auf seinem Kreuz quittieren müssen. —

Wer hat die Dachpappe gestohlen?

Einem Fahrer eines Speditionswagens wurde von 4 Rollen Dachpappe, die sich auf seinem Wagen befanden, 1 Rolle gestohlen. Der Dieb konnte entwischen. —

Gestohlen

wurde von einem Fahrrad, das im Hausflur einer Wirtschaft aufgestellt war, ein Paket mit 200 Zigarren. Der Täter ist noch nicht bekannt. —

Feldbiebe.

Einem Bewohner der Altstädter Feldmark wurden Wurzel und Porree vom Felde entwendet. So erging es auch einem Anlieger der Neustädter Feldmark. In beiden Fällen konnten die Täter unerkannt bleiben.

In einer gefährlichen Situation

befand sich am Mittwochabend ein Lastzug mit Anhänger, der von Bielefeld kommend, die Mindenerstraße heraufkam. In der Höhe des städt. Friedhofes brach dem Lastwagen ein Motorteil im Differenzialgehäuse. Der Führer verlor die Gewalt über seinen Wagen, der in schnellem Tempo den Berg herabrollte. In dieser gefährlichen Sekunde schlug der Anhänger des Lastwagens um. Hierdurch konnte der Wagen zum Stehen gebracht werden, ohne daß ein größeres Unglück erfolgte. —

Gleichschaltung in der Edeka.

Der 26. ordentliche Verbandstag des Edeka Verbandes Deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V., Berlin-Wilmersdorf, am 20. Juni ds. Js. in Frankfurt a. M. nahm einstimmig zwei Anträge über die Gleichschaltung des Edeka Verbandes an. Nach dem ersten Antrag erkennt der Verbandstag das — zwecks politischer Gleichschaltung — vom Reichsstande des deutschen Handels eingesetzte Präsidium, bestehend aus den Pgg. Fritz Lösch, Augsburg, als ersten, Fritz Borrmann, Berlin, als zweiten und Fritz Mannschott, Karlsruhe, als dritten Präsidenten als Verwaltungsorgan an. Das Präsidium, vertreten durch seinen ersten Präsidenten, in dessen Verhinderung durch den zweiten und im Falle der Verhinderung beider durch seinen dritten Präsidenten, ist Aufsichts- und richtunggebendes Organ und hat insbesondere die politische bzw. die wirtschaftspolitische Vertretung des Edeka Verbandes wahrzunehmen. Das Präsidium hat das Recht der Teilnahme an allen Sitzungen des Vorstandes. Ihm obliegt die Leitung des Verbandsausschusses und des Generalrates und des Verbandstages.

Nach dem zweiten Antrag bestehen die Bezirksgruppenvorstände künftig aus zwei Obleuten, wovon einer anerkanntes NSDAP.-Mitglied sein soll. Die Obleute unterliegen der Bestätigung des neugebildeten Präsidiums. Jeder erste Obmann darf nur ein Jahr lang amtieren. Im Falle seiner Wiederwahl wird sein Kollege erster Obmann; er amtiert dann als Stellvertreter. Die Berufung der Obmänner in den Generalrat erfolgt durch das Präsidium. Der erste und der dritte Präsident (Antrag 1) führen den Vorsitz im Generalrat. Der Generalrat wählt sieben Mitglieder in den Ausschuß des Edeka Verbandes, dem der erste und dritte Präsident des neugebildeten Präsidiums angehören und in ihm den Vorsitz führen.

Der erste Präsident Fritz Lösch erklärte dazu, daß es sich nicht um eine Gleichschaltung im formellen Sinne handele, sondern um eine freiwillige Einschaltung in den neuen Staat.

Zur Aufklärung.

Deutsche Holzarbeiter, die Verbandsleitung Westfalen hat für den Kreis Herford Stadt und Land als Kreisleiter den Pg. Chr. Mohr, Herford, „Haus der deutschen Arbeit", ernannt. Für etwaige Auskünfte ist nur noch der von uns ernannte Pg. Mohr zuständig. Die bisher bestandenen Verwaltungsstellen des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes und des christlichen Holzarbeiter-Verbandes sind aufgehoben und haben nicht das Recht in irgendwelcher Angelegenheit, soweit sie den Deutschen Holzarbeiter-Verband angehen, sich zu betätigen. Es ist Pflicht eines jeden Deutschen Holzarbeiters so schnell wie möglich dem Holzarbeiter-Verband beizutreten, da für die Holzindustrie nur der Deutsche Holzarbeiter-Verband in Frage kommt. Von der Zugehörigkeit zur Fachschaft ist künftig das Bürgerrecht abhängig und hiervon wiederum das Recht auf Arbeit. — Sämtliche erwerbslose Holzarbeiter müssen auf schnellstem Wege ebenfalls dem Deutschen Holzarbeiter-Verband angeschlossen sein, denn gerade für diejenigen Holzarbeiter ist es von großer Wichtigkeit um wieder Arbeit in ihrem Fach zu bekommen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verbandsbezirksleitung
gez.: Neffe.
Verbandsbezirksleiter.

Strafbares Denunzieren.

Bei jedem politischen Umschwung machen sich als üble Begleiterscheinungen Denunziantum und Angeberei auf das unangenehmste bewerkbar. Da die geltenden Strafbestimmungen zur Bekämpfung dieses Uebels nicht ausreichten und eine scharfe Bekämpfung notwendig ist, hat die Reichsregierung durchgegriffen. Sie hat durch Reichsgesetz vom 25. 5. ds. Js § 164 des alten Strafgesetzbuches völlig neu gefaßt. Hiernach ist die falsche Anschuldigung im Regelfalle allerdings nach wie vor mit Gefängnis nicht unter einem Monat bedroht. Aber der Tatbestand der falschen Anschuldigung ist erweitert worden, so daß sich jetzt strafbar macht: „Wer einen anderen bei einer Behörde oder einem zur Entgegennahme von Anzeigen zuständigen Beamten oder militär. Vorgesetzten oder öffent. wider besseres Wissen einer strafbaren Handlung oder der Verletzung einer Amts- oder Dienstpflicht in der Absicht verdächtigt, ein behördliches Verfahren oder andere behörliche Maßnahmen gegen ihn herbeizuführen oder fortdauern zu lassen." Ebenso wird bestraft, wer in gleicher Absicht bei einer der bezeichneten Stellen oder öffentlich über einen anderen wider besseres Wissen eine sonstige Behauptung tatsächlicher Art aufstellt, die geeignet ist, ein behördliches Verfahren oder andere behördliche Maßnahmen gegen ihn herbeizuführen oder fortdauern zu lassen. Ist die Tat in der Absicht begangen, sich

Darlehnsvermittlung. — Zwecksparkasse.

Der Preußische Justizminister gegen Mißstände.

Nach einer Mitteilung der Industrie- und Handelskammer in Bielefeld hat der Justizminister in einer an alle Generalstaatsanwälte in Preußen gerichteten Verfügung u. a. folgendes ausgeführt:

„In neuerer Zeit mehren sich die Klagen über unlautere Machenschaften auf dem Gebiet der Darlehens- und Hypothekenvermittlung. In Ausnutzung des großen Kreditbedürfnisses weiter Kreise des Volkes übersenden unlautere Elemente dem kreditsuchenden Publikum Offerten, in denen die Erlangung eines Kredits als außerordentlich leicht und einfach dargestellt und die Vermittlung des Absenders angeboten wird. Vielfach werden auch in der Presse mehr oder weniger großsprecherische Inserate, meist unter Chiffre, aufgegeben, in denen bare Darlehen oder Kreditvermittlung in Aussicht gestellt werden. Die Erfahrung hat leider ergeben, daß es den Urhebern derartiger Offerten und Inserate in zahlreicher Fällen nur um eine Ausbeutung der gegenwärtigen Kreditnot zur Erlangung von Provisionen zu tun ist, die von den sich meldenden kreditsuchenden als Vorschüsse, Bearbeitungsgebühren, Gebühren für mehrmalige Inserate oder unter ähnlichem Vorwand gefordert werden. Kennzeichnend ist, daß die Bitte des Kreditsuchenden, die Provision möge von dem später zu gewährenden Darlehn abgezogen werden, regelmäßig abgelehnt wird.

Die Kreditsucher werden durch Vorlage von Briefen, in denen — in Wahrheit mittellose — Bekannte des Vermittlers mitteilen, daß sie einiges Geld anlegen wollen, in Sicherheit gewiegt. In Wahrheit beschränkt sich die Tätigkeit derartiger Vermittler meist auf die Einkassierung der Provisionen; eine eigene Tätigkeit wird regelmäßig nur zum Schein entfaltet. So wird nach Zahlung der Provision etwa ein Adressenmaterial übersandt, das wertlos ist oder zu dessen Kenntnis es der Zwischenschaltung eines Vermittlers nicht bedarf, oder es werden Adres. nicht von Geldgebern sondern von Personen mitgeteilt, die ihrerseits wieder nur Kreditvermittlung betreiben und ihre Tätigkeit wieder von vorheriger Zahlung von Provisionen usw. abhängig machen. Aeußerstenfalls wird der Kreditsucher zwecks Verhandlungen über die Gewährung des Kredits zu Bekannten des Vermittlers geführt, vor denen Scheinverhandlungen veranstaltet werden, die dann später mit der Ablehnung des Kredits unter irgendwelchen Vorwänden enden. Den Nachforschungen der Polizei suchen die fraglichen Unternehmer sich durch häufige Aenderung der Firma zu entziehen.

Besonders schädlich wirkt sich das Treiben der unreellen Vermittler z. Zt. auf dem Gebiete der Hypothekenvermittlung aus. Insbesondere Privatleute, die sich ein Eigenheim bauen wollen und hierzu Kapital suchen, Verbindungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Finanzierung des Wohnungbaus aber nicht haben, fallen nicht selten in die Hände unreeller Hypothekenvermittler, denen es nicht um die Beschaffung einer Hypothek, sondern nur um das mühelose Einstreichen einer Gebühr für die in Aussicht gestellte Hypothek oder angeblich für die Aufstellung einer Taxe bezahlt, so wird ihm die Beschaffung der Kreditunterlagen, die ordnungsmäßig von vornherein hätten verlangt werden müssen, aufgegeben; später erhält er die Mitteilung, die Prüfung habe ergeben, daß der Wert des Grundstücks nicht ausreichend sei, und die Hypothek nicht oder nur in einer geringen Höhe bewilligt werden könne, die für das Bauvorhaben nicht genügt. Oft wird alsdann der Kreditsucher auf Grund eines Scheins, den er unterschrieben hat, genötigt, noch eine Provision zu zahlen, obwohl er die Hypothek nicht erhält. Die meist sehr gewundenen Formulare der Vermittler pflegen nämlich so gefaßt zu sein, daß sie dem Vermittler eine lediglich nach der Höhe des gewährten Kredits nicht nach dem Umfang der aufzuwendenden Bemühungen bemessene Gebühr sichern und ihm gestatten, diese Gebühr ohne Rechnungslegung über die Verwendung auch dann zu fordern oder einzubehalten, wenn der Kredit nicht zustande kommt; dem Kreditsucher aber wird in diesen Formularen keinerlei Gewähr für eine ordnungsmäßige Bearbeitung seines Gesuches gegeben.

Ernste Mißstände haben sich ferner auf dem Gebiete der Zwecksparkassenbetriebe herausgebildet. Es hat sich ergeben, daß diese Betriebe vielfach von Personen ins Leben gerufen und geleitet werden, die über die erforderlichen kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse nicht verfügen, womöglich auch unzuverlässig (vorbestraft) sind und den Offenbarungseid geleistet haben. Die Zweckparkassen versprechen Sparern, die sich zu regelmäßig wiederkehrenden Einlagen verpflichten müssen, die Zuteilung eines Darlehns aus den eingehenden Sparraten nach Zurücklegung einer Wartezeit. Zum Abschluß der Sparverträge werden die Sparer vielfach durch Zusagen von Vertretern, insbesondere über den Zeitpunkt der Zuteilung des Darlehns, bewogen. Diese Zusagen, die zunächst den Anschein eines besonders günstigen Angebots erwecken erweisen sich später mit Rücksicht auf die Geschäftsbedingungen, mit denen der Sparer sich schriftlich einverstanden erklärt hat, als unwirksam. Eine rechtliche Nachprüfung der kaufmännischen Unterlagen derartiger Unternehmungen ergibt häufig, daß die Verwirklichung der in Aussicht gestellten Darlehnszuteilung von vornherein unmöglich ist oder nur dann möglich wäre, wenn ständig neue Mitglieder in großer Zahl eintreten, die dann aber natürlich ihrerseits wieder ein Darlehn in absehbarer Zeit fordern.

Die Satzungen der Zweckparkassen sind meist recht unvollständig; insbesondere lassen sie Bestimmungen über die Höchstwartezeit für die Zuteilung des Darlehns vermissen und schweigen auch meist über die Verzinsung und Rückzahlung der Spareinlagen; dafür schließen sie Kündigung oder Rücktritt des Sparers recht häufig aus oder knüpfen sie an ein hohes Reugeld. Die Höhe der Verwaltungskosten steht ferner meist außer Verhältnis zu der Höhe der tatsächlich gewährten Darlehen. Bei den Zweckparkassen ist die Zahl der Geschädigten regelmäßig recht hoch; betroffen sind meist unerfahrene Personen der minderbemittelten Volkskreise, die den Versprechungen der Werbeschriften und Vertreter blind vertrauen und die verklausulierten Geschäftsbedingungen nicht verstehen. Die Mißstände auf diesem Gebiete sind umsomehr zu bedauern, als der Grundgedanke der Zweckparkassen volkswirtschaftlich gesund und wertvoll ist.

oder einem Dritten einen Vorteil zu verschaffen, so ist die Strafe Gefängnis nicht unter drei Monaten. Neben der Strafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Ist die falsche Anschuldigung nicht wider besseres Wissen, so ist die Strafe Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe.

Marktbericht.

Folgende Preise in Pfennigen wurden bezahlt: Filet 40—55, Seelachs 35, Schellfisch 40, Rotzungen 55, geräucherter Schellfisch 35, Salzherige 5—7, Rindfleisch ab 65, Schweinefleisch ab 80, Kalbfleisch ab 80, Hammelfleisch ab 80, Leber 60—100, Eisbein 50—60, Kleinfleisch 25—35, Sülze 30, bis 50, Suppenknochen 25—35, Nieren 70, Flomen 70, Schmalz 70—80, Talg 40, Nierenfett 40, Bratwurst 100, Dauerwurst 130—150, Rinderwurst 30—40, sonstige frische Wurst 60—120, Schinkenspeck 100—130, Speck zum Auslassen 70, Schinken 140—150, hiesiger Speck 80—90, Eier 70, Landbutter 125, Molkereibutter 130—140, Käse 70 bis 140, Geflügel ab 80, Kart. neu Ztr. 400, Kart. neu Pfd. 5, Wirsing 10—15, Weißkohl 10—13, Blumenkohl 20—40, Rotkohl 20, Kohlrabi 10, Radieschen 5—8, rote Beten 7—10, Sellerie 10—20, Spinat 7—10, Möhren Bd. 7—10, Porree St. 5, Erbsen 30 Bohnen 25—30, Zwiebeln 15, Tomaten 30, Zitronen 5—7, Rhabarber 5, Apfelsinen 5 bis 10, Spargel 18—50, Salat 2—5, Gurken 1 [illegible] Bd. 7—10, Kirschen 25—30, Stachelbeeren 10—15, Erdbeeren 35—45, junge Bohnen 40, junge Erbsen 10—20, große Bohnen 10—20, Pfifferlinge 50—60, Tafelobst 50, Bickbeeren 32—45, Himbeeren 35—45.

Deutscher Sportklub 29 Herford, Kanu-Abt.

Wie schon mehrfach in der Presse angekündigt, veranstaltet die Kanu-Abteilung anläßlich des Strandfestes eine großzügige Verlosung, bei welcher als Hauptgewinn ein Faltboot ausgelost wird. Der Vorverkauf der Lose findet im Sporthaus Ellenbeck, Lübbertstr., sowie durch sämtliche Kanuten statt. Die Nachfrage ist schon derart stark, daß es geraten scheint, sich schon jetzt Lose zu besorgen. Das zu gewinnende Boot ist seit einigen Tagen im Fenster des Sporthauses Ellenbeck ausgestellt. Ahoi!

Arbeitsmarkt und Arbeitsdienst.

Im letzten Arbeitsmarktbericht, der für die Zeit vom 17. bis 30. Juni ds. Js. ein Sinken der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen um 121 000 auf 4 856 000 feststellt, wird von der Reichsanstalt ausdrücklich bemerkt, daß unter den Arbeitslosen auch die Personen mitgezählt werden, die im Arbeitsdienst, bei der Hilfspolizei und bei Pflichtarbeiten tätig, somit im eigentlichen Sinne nicht arbeitslos sind, sich aber weiter beim Arbeitsdienst um einen ständigen Arbeitsplatz bemühen. Die Zahl der Arbeitsdienstwilligen im Arbeitsdienst betrug am 30. Juni ds. Js. rund 256 000 und hat sich seit dem 31. Mai ds. Js. um über 13 000 gesteigert. Der Arbeitsmarkt hat sich also auch durch die Steigerung der Arbeitsdienstwilligen fraglos verbessert. Wie weit eine unmittelbare Beeinflussung des Arbeitsmarkts durch die Arbeitsdienstwilligen, die zum großen Teil in der Jugenderziehung, der Lagerführung, der Wirtschaftsführung usw. tätig sind, erfolgen wird, hängt von deren Einordnung auf einen ständigen Arbeitsplatz ab. Solange diese Meldungen noch offen sind, kann man die Arbeitsdienstwilligen von der Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen tatsächlich nicht zum Abzug bringen. Aehnlich steht es mit den Notstandsarbeitern in der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge, deren Zahl am 31. Mai ds. Js. rund 121 000 betrug. Das Ansteigen der Arbeitsdienstwilligen deutet im übrigen nicht so sehr auf eine Vermehrung der Möglichkeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes als erfreulicherweise auf das Ansteigen der Arbeitsdienstwilligkeit selber hin. Das günstige Zahlenverhältnis der gleichen Zeit des Vorjahres (30. Juni) mit 74 517 Arbeitsdienstwilligen zur gegenwärtigen Anzahl der Arbeitsdienstwilligen in Höhe von 256 000 dürfte die Folge der auf das erzieherische Moment eingestellten Organisation des Arbeitsdienstes sein.

Bedrohlicher Geburtenrückgang.

Vor dem Kriege 27,5 jetzt nur noch 15,1 Geburten auf 1000 Einwohner. — Es müssen Gegenmaßnahmen kommen

Die Wohlfahrts-Korrespondenz schreibt:

Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni hat die deutsche Bevölkerung seit 1925 im ganzen um 2,7 Millionen Einwohner oder um 4 v. H. zugenommen. In einem Zeitraum von 8 Jahren ist dies ein äußerst mageres Ergebnis. Es zeigt wieder, in welch steigendem Ausmaß die Scheu vor dem Kinde bereits weiteste Schichten der Bevölkerung erfaßt hat. Wie es auf diesem Gebiete mit unserem Volke steht, enthüllt sich uns, wenn wir die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit in großen Zügen an uns vorübergehen lassen. —

Vor etwa 100 Jahren in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts kamen in Deutschland auf 1000 Einwohner im Durchschnitt jährlich 36 Geburten, in den 70er Jahren waren es sogar fast 40. Mit der zunehmenden Industrialisierung, vor allem aber infolge der raschen Entwicklung der Großstädte mit ihrem Luxus und Wohlleben ging die Geburtenziffer rasch zurück. Um die Jahrhundertwende war sie wieder auf den Stand der 40er Jahre herabgesunken, unmittelbar vor dem Kriege wurden im deutschen Reich nur noch ungefähr 27,5 Kinder jährlich auf 1000 Einwohner geboren. In absoluten Zahlen ausgedrückt heißt das: auf 340000000 Einwohner in den 40er Jahren entfielen jährlich etwa 1,233 Millionen Geburten, in den 70er Jahren auf 42 Millionen Einwohner 1,730 Millionen. Anfang dieses Jahrhunderts bei einer Bevölkerung von fast 59 Millionen, jährlich über 2 Millionen Kinder, 1913 aber trotz einer Bevölkerung von 67 Millionen nur noch 1,839 Millionen Geburten.

In den Nachkriegsjahren war zunächst ein gewisser Anlauf zur Besserung vorhanden, aber bald setzt der Geburtenrückgang wieder stark ein: 1927 wurden nur noch 1 162 000 Kinder geboren, das sind 18,4 auf 1000 Einwohner, 1930 waren es nur mehr 1 127 000 oder 17,5. Im Jahre 32 sank die Zahl bereits unter 1 Million, nämlich auf 978 000 oder 15 auf 1000 Einwohner. Insgesamt betrug die Zahl der Geburten seit der letzten Volkszählung 1925 annähernd 9 Millionen. Wäre die Geburtenhäufigkeit auf dem Vorkriegsstand stehen geblieben, so hätte in der Zwischenzeit die Zahl der fälligen Geburten mindestens 14 bis 15 Millionen betragen.

Nur dadurch, daß zu gleicher Zeit auch die Sterblichkeit bis an die natürliche Grenze zurückging, war im Deutschen Reich noch praktisch ein Geburtenüberschuß festzustellen. Der Rückgang der Sterbeziffer fndet allerdings ein Ziel besonders dann, wenn infolge des Altersaufbaues der deutschen Bevölkerung in einigen Jahren die Zahl der Gestorbenen bedeutend größer sein dürfte. Die Zahl der Sterbefälle im Deutschen Reich (ohne Totgeborene) ist von 1,005 Millionen im Jahre 1913 auf 698000 im Jahre 1932 gesunken, ging also durchschnittlich von 15 auf 11 je Tausend Einwohner zurück. Ein Bevölkerungsüberschuß von 834 000 im Jahre 1913 entspricht im Jahre 1932 einem solchen von nur noch 280 000, im Jahre 1931 waren es 306 000.

Mit diesem Geburtenüberschuß bleibt das Deutsche Reich heute bereits stark hinter Italien zurück, obwohl Italien nur 41 Millionen Einwohner zählt, ebenso hinter Polen mit seinen 32 Millionen Einwohnern. Der Geburtenüberschuß in Italien betrug z. B. im Jahre 1931 rund 416 000, in Polen 471 000. Rumänien mit seinen 18 Millionen Einwohnern hatte im Jahre 1931 einen Geburtenüberschuß von 279 000. Polen und Italien weisen heute ungefähr gleich hohe absolute Geburtenzahlen auf wie Deutschland. —

Ein besonderes Kapitel in der Bevölkerungsbewegung beanspruchen die Großstädte. Sie haben sich in den letzten Jahrzehnten allmählich zum Moloch entwickelt, der den Geburtenüberschuß des Landes schluckt und die Bevölkerung nach und nach mit seinem Geiste infiziert, der sich gegen das Kind richtet. So hat die Stadt Berlin eine verhältnismäßig große Bevölkerungszunahme gegen 1925 aufzuweisen, nämlich 6,9 v. H. Obwohl die jährliche Geburtenzahl der Stadt Berlin seit 1926 unter der Zahl der Gestorbenen zurückblieb, ist die Einwohnerzahl gestiegen. —

Das Menetekel des Geburtensturzes aus einer hoffentlich überwundenen Verfallszeit soll uns eine Warnung sein. Die nationale Regierung wird die Bevölkerung nicht im Unklaren darüber lassen, daß es gegen ihre Verantwortung geht, hier keine planmäßigen Gegenmaßnahmen auf weite Sicht zu ergreifen, mögen sie auf wirtschaftlichem und biologischem Gebiete oder dem einer sinnesändernden Volksaufklärung liegen. —

Die Parkbeleuchtung findet am nächsten Mittwoch statt.

Die für Mittwoch abend angesetzte große Parkbeleuchtung konnte nicht stattfinden, weil gegen 5.30 Uhr nachmittags heranziehendes Gewitter die Badeverwaltung zwang die Veranstaltung ausfallen zu lassen. Als gegen 7 Uhr eine wahre Völkerwanderung nach dem Kurpark einsetzte, kündeten Plakate, daß die Parkbeleuchtung ausfallen müßte. Da durch das Gewitter etwa 8 000 Lichter unbrauchbar geworden waren, und die Wettermeldungen es ratsam erscheinen ließen, die Beleuchtung nicht durchzuführen, mußte die Badeverwaltung zu ihrem Bedauern davon Abstand nehmen. Die Veranstaltung soll am nächsten Mittwoch abend nachgeholt werden.

Gestern hatten sich in Bad Salzuflen etwa 10 000 Besucher eingefunden, von denen viele in dem großen Militärkonzert der Detmolder Reichswehrkapelle einen Ersatz fanden.

Auf zum Sängerbundesfest.

Am 16. Juli fährt zum 6. westfäl. Sängerbundesfest ein Sonderzug, der in Minden eingesetzt wird. Ab Herford 5.55 Uhr, mit 60 % Fahrpreisermäßigung. Der Fahrpreis ab Herford beträgt für Hin- und Rückfahrt 3.60 RM. —

Aus dem Landkreis

Volmerdingsen. — Die hiesige Ortsgruppe der NSBO. hält am Freitag, den 14. Juli ihre Monatsversammlung bei Brinkmann ab. Pünktliches Erscheinen und Hebung der Beiträge ist Pflicht. —

Der Ortsgruppenbetriebsrat.

Aus dem Lipperland

Vom Bade.

Bad Salzuflen. Am kommenden Montag steht den musikliebenden Bewohnern des Landes, sowie unseren Kurgästen ein besonderer Abend bevor. Es ist der Badeverwaltung gelungen, für das 4. Sinfoniekonzert als Solisten Professor Dr. h. c. Gustav Havemann-Berlin zu gewinnen. Havemann ist bekannt als absolut erstklassiger deutscher Sologeiger, ferner genoß und genießt noch sein Quartett das allerhöchste Ansehen in der Musikwelt und zuletzt hat er sich jetzt noch als Dirigent des Berliner Kampfbundorchesters einen Namen gemacht. Das 4. Sinfoniekonzert bringt nur Werke von Beethoven. Das verstärkte Kurorchester steht auch an diesem Abend unter der sicheren Stabführung des Städt. Musikdirektors Werner Götzling, welcher bekanntlich vor kurzem von Köln nach Bielefeld als erster Konzert- und Operndirigent berufen wurde.

Hauptschriftleitung Dr. Lück.
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker.

Das Glück fand den Weg

Roman von Gert Rothberg

[11

Das Laub fiel von den Bäumen!

Verreisen!

Er konnte verschiedene Geschäftsfreunde besuchen, konnte allerlei persönlich erledigen. Aber — er bereute plötzlich, seiner Stiefmutter von dieser Reise gesprochen zu haben. Denn es war doch bestimmt ratsam, hierzubleiben und zu sehen, was Heinz Lerhoff oder Heinz Altendorf, wie er jetzt hieß, für neue Pläne hatte. Daß ihm Hilma jetzt das Mittel zum Zweck sein sollte, war klar. Vielleicht war ihm aber auch Nora Sellin einst nur das Mittel zum Zweck gewesen?

Das war jetzt gleich! Ganz gleich war es, wer und was Nora Sellin gewesen.

Geliebt hatte er diese schöne, schlanke Frau! So geliebt, daß er sie heiraten wollte. Aber sie war Lerhoffs Frau gewesen und — hatte ihn, Fritz Lohgarten, bestohlen!

Das schied sie bis in alle Ewigkeiten von ihm, und auch, weil sie die Frau dieses Mannes gewesen war.

Gewesen? Weshalb setzte er denn das als gewesen voraus? Nora würde noch heute die Frau des Sängers sein. Er würde Hilma niemals heiraten können, denn er war ja bereits gebunden.

Ja, war es denn aber dann nicht nötig, der Stiefmutter und Hilma diese Tatsache schonungslos zu offenbaren? Er war das doch dem Vater und dem Ansehen des alten Namens schuldig?

Lohgarten brannte sich eine neue Zigarette an.

Ein Skandal? Und Hilma mitten darin? Und damit auch er und sein Name? Das durfte nicht sein. Er mußte also den Damen sagen, daß Altendorf-Lerhoff damals verheiratet gewesen war,

Er konnte verwitwet, konnte geschieden sein! Gewiß. Aber nichts war eben natürlicher, als daß Hilma nur ein Mittel zum Zweck war.

Merkwürdig! Was konnte denn gerade jene Firma Lerhoff für ein Interesse daran haben, ihn zugrunde zu richten? Denn darum handelte es sich doch gewiß in diesem Falle jetzt wieder. Wie sollte er nur die Beweggründe je erkennen? Dabei war es höchst sonderbar. Er hatte nie die Absicht gehabt, behördliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Etwas Geheimnisvolles zog ihn zu dem schönen Sänger, und dennoch verachtete er ihn.

Sänger? Der Erbe der Lerhoffschen Firma war Sänger! Verdiente sich sein Geld auf diese Weise. Das war auch sehr sonderbar. Denn Konsul Habermann hatte in Baden-Baden erzählt, die Lerhoffs seien sehr reich und Heinz der einzige Sohn. Bißchen leichtsinnig, sonst aber ein netter Kerl.

Fritz Lohgarten stand vor einem Rätsel.

Dennoch! Etwas schälte sich klar heraus: der Sänger haßte ihn! Haßte ihn nicht wegen der Affäre mit Nora, die ja obendrein nur ein abgekartetes, unwürdiges Spiel gewesen war, sondern er haßte ihn von einer anderen Seite her.

Wie aber? Wenn er das doch ergründen könnte!

Eine Lösung lag nahe. Schmutzig und unehrenhaft!

Eine Firma wollte in vollster Absicht den Untergang der anderen Firma herbeiführen, um dadurch zu gewinnen. Aber daran glaubte Fritz Lohgarten nicht.

Er wurde den Gedanken nicht los, daß es etwas anderes sein mußte.

Was aber? Diese Frage quälte ihn, obwohl er sich das nicht eingestehen wollte.

Diese Annäherung Altendorfs an Hilma! Der Sänger heiratete Hilma nicht. Er war davon überzeugt, daß sich der Stiefschwester stolze Hoffnung nicht verwirklichen würde.

Wenn Altendorf aber doch ernsthafte Absichten hatte? Wenn er Hilma heiratete? Was dann?

Es mußte sich dann doch zeigen, was man eigentlich bezweckte. Und wenn er jetzt verreiste, gerade jetzt — konnte man dann nicht eine neue Teufelei gegen ihn anzetteln?

Das Grübeln machte ihn elend. Er fürchtete keine Machenschaften. Seine Firma stand rein und makellos da. Aber gegen Maulwürfe war man machtlos. Wenn sie einem Schaden zufügten, ohne daß man ihrer habhaft werden konnte, dann war das immer schlimm.

Was aber sollte er nur jetzt tun?

Diese törichte Hilma! Die nicht einsehen würde, daß ein Mann wie dieser gefeierte Sänger sie niemals aus Liebe zur Frau nahm. Die nicht einmal vermögend war.

Fritz Lohgarten klingelte seinem Diener:

„Ich will ausgehen, Johann."

Der Diener verschwand, und eine Minute darauf war er auch schon mit Hut, Mantel, Stock und Handschuhen zur Stelle.

Fritz Lohgarten verließ seine Wohnung. Er mußte an die Luft, mußte ein paar Menschen sehen.

Ohne daß er sich dessen bewußt, hatte er den Weg nach den Arbeiterhäusern zu genommen. Nun war er plötzlich mitten zwischen den Gärten und wurde gegrüßt und grüßte wieder.

An Werkmeister Bolschers Haus blieb er stehen und blickte lächelnd auf das kleine, feine Dingelchen, das da einen großen Strauß Georginen schnitt, während Mutter Bolscher zwischen den Gemüsebeeten umherging und einiges zurechtschnitt.

Er grüßte. Mutter Bolscher erschrak, dann wurde sie rot vor Freude.

„Ach, der Herr Lohgarten! Recht schönen guten Tag."

„Guten Tag, Frau Bolscher. Na, war die Ernte gut?"

„Ja, sehr gut war sie. Was man in so einem Garten alles ziehen kann — nicht zu glauben. Dieses Jahr haben wir schon viel Obst."

„Das freut mich. Na, und die Kleine?"

„Der bekommt die gute Luft. Sie hat schon rote Backen. Traute, komm doch mal her!"

(Fortsetzung folgt.)



Die Fülle des Gebotenen übersteigt alle Erwartungen. — Ueber Einzelheiten berichten unsere Fenster ausführlich, jedoch im Laden sind Sie im Wunderland der kleinen Preise, im Land der unbegrenzten Möglichkeiten für den guten und märchenhaft billigen Einkauf unserer beliebten Herren- und Knaben-Kleidung. — Besuchen Sie uns, es lohnt sich bestimmt!

Hettlage

Grösstes Spezialhaus für die gute Herren- und Knaben-Kleidung



Beginn morgen früh!

Gute Ware wie immer, aber jetzt zu unerhört herabgesetzten Preisen: Damen- u. Herrenkleidung, Stoffe, Wäsche, Weißwaren, Gardinen und Teppiche.

vom 15. Juli bis 4. August

Buddeberg

Bielefeld **Niedernstr. 5–9**

Der NS-Frauenkongreß

2000 Turnerinnen aus Rheinland und Westfalen zeigen ihre Kunst.

Düsseldorf, 14. Juli.

Anläßlich des Ersten NS.-Frauenkongresses Deutschlands wird am Samstag ein großes Schauturnen der Turn- und Tanzgruppen der NS.-Frauenschaften im Rheinstadion bei Scheinwerfern und bengalischer Beleuchtung veranstaltet. 2000 Mädchen aus Rheinland und Westfalen nehmen an dem Turnen teil.

Für die Tagung der NS.-Frauenschaft in Düsseldorf werden folgende Sonderzüge mit

60 Prozent Fahrpreisermäßigung

gefahren: Von Köln nach Düsseldorf, Hinfahrt am 15. Juli: Köln Hbf. ab 13.35; Düsseldorf Hbf. an 14.25. Rückfahrt 16. Juli ab Düsseldorf Hbf. 21.08; Köln 21.58. — Von Köln nach Düsseldorf am 16. Juli in Köln ab 6.30; Düsseldorf an 7.28. Rückfahrt am gleichen Tage in Düsseldorf ab 20.57; Köln 21.46. Von Köln nach Düsseldorf Hinfahrt am 16. Juli von Köln 6.35; Düsseldorf an 7.37. Rückfahrt von Düsseldorf ab 21.36; Köln 22.28.

Ein weiterer Sonderzug geht von Kleve nach Düsseldorf. Hinfahrt von Kleve ab 5.30; Krefeld 6.44; Düsseldorf 7.15; Rückfahrt von Düsseldorf ab 20.35; Krefeld 21.06; Kleve an 22.15. Weiter geht ein Sonderzug von Mörs ab 16.13 in Düsseldorf an 7.09; Rückfahrt ab 20.50; Ankunft **Mörs 21.40 Uhr.**

Nah und Fern

Drei Todesurteile wegen Erschießung eines SA.-Mannes.

Dessau, 14. Juli. Das Schwurgericht Dessau verurteilte die Arbeiter Hans, Kahlmann und Bieser, die beschuldigt waren, den SA.-Mann Cieslick erschossen zu haben, zum Tode.

SA.-Mann niedergeschossen und beraubt.

Berlin, 14. Juli. Nachts wurde im Norden Berlins ein SA.-Mann von drei Männern überfallen. Die Verbrecher brachten dem SA.-Mann einen Oberschenkelschuß bei und raubten ihm einkassierte Gelder in Höhe von 100 Reichsmark.

Der älteste SA.-Mann Deutschlands.

München, 14. Juli. Am nächsten Sonntag feiert der älteste SA.-Mann Deutschlands, der Scharführer Georg Münzel in München, seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß findet in München eine Geburtstagsfeier statt.

Drei Festnahmen.

Bochum, 14. Juli. In Bochum, Wanne-Eickel und Herne wurde je eine Person wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung bzw. wegen kommunistischer Umtriebe verhaftet.

Zwei Falschmünzer gefaßt.

Castrop-Rauxel, 14. Juli. In Castrop-Rauxel wurden zwei Bergleute aus Dortmund festgenommen, die geständig sind, falsche Fünfzig-Pfennig-Stücke hergestellt und in den Verkehr gebracht zu haben.

Todesstrafe für Menschenraub in den Vereinigten Staaten.

Washington, 14. Juli. Der Vorsitzende des Rechtsausschusses des Senats, Asburst, brachte einen dringlichen Gesetzentwurf ein, der die Todesstrafe für Menschenraub und Kindesentführung vorsieht. Der neue Gesetzesvorschlag ist ein Teil des Regierungsfeldzuges gegen die Unterwelt.

Drei Bergsteiger am Matterhorn abgestürzt.

Mailand, 14. Juli. Auf der Südseite des Matterhorns sind zwei italienische Studenten und der bekannte Matterhornführer Antonio Gaspard 700 Meter tief zu Tode gestürzt. Ihre Leichen wurden unter großen Schwierigkeiten geborgen.

100 Häuser niedergebrannt.

Warschau, 14. Juli. In einer Ortschaft in Kongreß-Polen brach ein Brand aus, der die ganze Gemeinde mit nahezu 100 Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in Asche legte. Das Vieh kam in den Flammen um.

Nach sechs Jahren abgeurteilt.

Gladbach, 14. Juli. Eine Zollfahndungsstelle im Kreise Erkelenz hatte vor über sechs Jahren eine Schwarzbrennerei entdeckt und ausgehoben. Ein Händler aus Rheydt, der an der Brennerei beteiligt war, war damals nach Holland geflohen. Nachdem er sich jahrelang in Holland aufgehalten hatte, kehrte er vor einiger Zeit zurück und mußte erleben, daß das Gericht nichts vergißt. Er wurde verhaftet und von der Großen Strafkammer in Gladbach zu 10 000 Mark Geldstrafe und sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Aufhebung einer Schwarzbrennerei.

Essen, 14. Juli. Der 68jährige Invalide Engelhardt, der seit längerer Zeit eine Schwarzbrennerei unterhielt und erhebliche Mengen Branntwein umgesetzt hatte, wurde festgenommen. Die benutzten Geräte sowie zwei Bottiche mit Maische wurden beschlagnahmt.

..... das ist

sensationell

Sport-Anzüge 2teilig, ganz gefüttert, auf Roßhaar u. K'seide gearbeitet . . jetzt		**11.95**
Sport-Anzüge früher bis 48.— . . . . . jetzt		**19.95**
Gummi-Mäntel mit Stoffbezug . . . . . jetzt		**8.95**
Stoff-Slipons früher bis 45.— . . . . . jetzt		**19.95**
Stoff-Slipons früher bis 75.— . . . . . jetzt		**29.95**
Wintermäntel früher bis 65.— . . . . . jetzt		**29.95**
Wintermäntel früher bis 35.— . . . . . jetzt		**19.95**
Posten Knickerbocker	jetzt	**4.50**
Posten Flanellhosen	jetzt	**2.95**
Posten Flanellhosen	jetzt	**6.95**
Posten Pullover	jetzt 1,95	**95.3**

Hillenkötter & Mirow

Bielefeld, Bahnhofstraße 19a Ecke Arndtstraße

Beginn Sonnabend morgen 8 Uhr!

Der Saison Schluß-Verkauf beginnt morgen früh 8 Uhr
Ganz besonders billiger Verkauf in Sommerstoffen wie:
Waschmusselin, Wollmusselin, Kunstseide, Voile, Maroc, Selenic uni u. bedruckt, uni Rips u. Leinen etc. ☛ Strümpfe, Unterzeuge, Weisswaren u. Wäsche.
Bielefeld Heinr. Hirz Obernstr. 35

Rund ums Wochenende

Um den Hitler-Pokal kämpfen auch an diesem Wochenende die Fußballer und Handballer. Während die Fußball-Verbände schon die Vorschlußrunde bestreiten, haben die Handball-Vertreter erst die Zwischenrundenspiele zu erledigen.

Die Fußball-Vorschlußrunde

um den Hitler-Pokal sieht nachstehende Begegnungen vor: in Magdeburg Brandenburg gegen Sachsen-Thüringen, in München: Bayern gegen Nordhessen. Die Papierform läßt Bayern und Brandenburg im Finale erwarten.

Dann gibt es noch zwei Spiele um den Mitropa-Cup, die auch hier zur Vorschlußrunde zählen: Slavia Prag — Ambrosiana Mailand in Prag und Juventus Turin gegen Austria Wien in Turin. Neben dem Länderkampf Schweden gegen Finnland wäre dann noch der Städtekampf Hanau gegen Frankfurt aufzuführen.

Im Handball

lauten die Begegnungen der Zwischenrunde um den Hitler-Pokal: in Wuppertal: Wuppertal — Mannheim, in Hagen: Hagen — Magdeburg, in Leipzig: Leipzig gegen Darmstadt und in Berlin: Berlin gegen Königsberg. Mit großen Aussichten bestreiten die westdeutschen Vertreter ihre Spiele. — Die

Westdeutschen Frauen-Leichtathletik-meisterschaften

in Lenney bringen Westdeutschlands Elite an den Start. Namen wie Grete Heublein, Schlarp, Busch, Link usw. usw. sind in der Meldeliste zu finden — also die wirklich Besten haben genannt! Nationale Sportfeste gibt es in Halle, Ulm, Kaiserslautern, dazu die DT.-Veranstaltungen: Spichernbergfest in Saarbrücken und 27. Süchtelner Bergfest.

Senioren-Meisterschaft im Tennis

vereinigt auf den Plätzen des Düsseldorfer Rochus-Klubs Otto Froitzheim, Dr. Schomburg u. a. m. Deutsche Turniere gibt es weiter in Danzig und Zoppot, zu denen sich das Tilden-Gastspiel in Stettin gesellt.

Im Ausland herrscht zwischen den weißen Linien Hochbetrieb. Die holländischen Meisterschaften werden in Nordwijk fortgesetzt, England und Australien stehen sich in Wimbledon im Interzonenfinale um den Davis-Pokal gegenüber, Südafrika und Japan führen in den Tagen vom 15. bis 18. Juli in Paris einen Länderkampf durch, ferner gibt es den zum nächsten Jahre zählenden Davispokal-Kampf Oesterreich — Spanien in Wien und ein internationales Turnier mit Borotra, Cochet, Brugnon und Dr. Buß in Straßburg.

Quer durch Berlin der Schwimmer.

Zum 15. Male veranstaltet der Berliner Schwimmer-Bund dieses Streckenschwimmen, das wieder eine Anzahl der besten Einzel- und Staffelschwimmer im Kampf sieht. In Westdeutschland interessieren die Meisterschaften auf der 50 Meter-Bahn des Bades Bondahl in Elberfeld, in Süddeutschland die dortigen Landesmeisterschaften in Darmstadt und aus dem Ausland der Länderkampf Belgien gegen Holland in Spa.

Ruder-Regatten gibt es in Offenbach, Limburg, Passau, Leitmeritz, Kopenhagen, Schwerin, Danzig und Swinemünde.

Im Radsportlager

ist es in Deutschland ruhig. Nur die 100 Kilometer-Vereinsmannschaftsmeisterschaft in Dresden, die von 23 Vereinen bestritten wird, sowie kleinere Rennen in Buer und Bochum finden statt. Dafür meldet das Ausland umso größere Ereignisse. Da ist in erster Linie die „Tour de France" aufzuführen, die am Wochenende mit den Etappen Aix les Thermes — Luchon und Luchon — Terbes fortgesetzt wird. Dann die französischen Flieger- und Stehermeisterschaft der Berufsfahrer, wo in den Rahmenkämpfen auch die deutschen Steher Metze und Möller an den Start gehen.

Quirin Jansen Kommissarischer Oberbürgermeister für Aachen.

Aachen, 14. Juli. Bei der Aachener Regierung ging aus Berlin die Anweisung ein, den nationalsozialistischen Stadtverordneten Quirin Jansen als kommissarischen Oberbürgermeister der Stadt Aachen zu bestellen.

Berufsberatungen in den Arbeitsdienstlagern

Berlin, 14. Juli.

Ein großer Teil der Abiturienten, die ihr Werkhalbjahr in den Arbeitslagern verbringen, sind sich über ihren endgültigen Beruf noch nicht klar geworden. Um hier helfend einzugreifen, soll eine Berufsberatung in den Arbeitsdienstlagern stattfinden, in der vorwiegend auf praktische Berufe, insbesondere solche ländlicher Art hingewiesen werden wird. Man hofft, dadurch eine große Anzahl dieser Werkhalbjahrsabiturienten für die Landwirtschaft und das Handwerk interessieren zu können, wobei selbstverständlich nach praktischer Erlernung ein Fachstudium erfolgen kann. Diese Beratung ist wegen der auch jetzt noch überfüllten Jahrgänge der höheren Schulen außerordentlich wichtig. Wenn gleichzeitig dabei erreicht wird, daß namentlich in den deutschen Ostprovinzen in denen ganz bewußt eine große Anzahl der Werksabiturienten untergebracht wurde, diese in Beruf oder Studium an den Ost-Universitäten verbleiben, so wird wieder durch den Arbeitsdienst ein schöner Erfolg erreicht sein.

Qualitäts-Betten
in daunendichte Inletts
Bettfedern und Daunen
Große Auswahl bei billigen Preisen
Bettenhaus F. MERTENS
Bielefeld Jahnplatz
Weitgehende Garantie weil beste fachmännische Bedienung

Tengelmann
DER NAME BÜRGT
für Ihren guten Einkauf.
Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Keks und andere Lebensmittel für Ihren Küchenbedarf kaufen Sie immer billig, gut und frisch im
Tengelmann
KAFFEE GESCHÄFT
Seit jeher rein deutsches Familien-Unternehmen

Morgen beginnt der
Saison-Schluss-Verkauf
bei
Bielefeld Kempe Obernstr.
Die Qualitäten sind gut wie immer. - Die Preise dafür sind billigst.

Hilfschor
Damen u. Herren
die über gute Stimmen verfügen und an dem einzurichtenden Chor teilnehmen wollen
gesucht.
Probesingen: Morgen Sonnabend (15. 7.) 18,30 Uhr im Stadttheater.

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg!



Angelaufene Gabeln
und Rost auf den Messern?
Keine Sorge: Putzfrau Vim hilft
Jeder Fleck im Nu weg!